Schwimmbad Emmendingen.

Die Städtische Badanstalt ist vom

Montag, den 5. Juni an

geöffnet.

Emmendingen, den 2. Juni 1905.

Der Gemeinderat: A. Rehm.

Bekanntmachung.

In der hiesigen Stadt sind die Stellen von

2 Steinsetzern

zu besetzen.

Bewerber um diese Stellen im Alter von 25—35 Jahren, welche ein gutes Gehör und scharfe Augen haben, wollen sich schriftlich unter Angabe ihrer bisherigen Beschäftigung bei der unterzeichneten Stelle innerhalb 8 Tagen melden.

Emmendingen, den 3. Juni 1905.

Der Gemeinderat.

Fahrnis-Versteigerungs-Bekanntmachung.

Leopold Lavori, Wagnermeister in **Breisach**, versteigert aus freier Hand durch den Unterzeichneten gegen Barzahlung am

Dienstag, 6. Juni, vormittags halb 9 Uhr

beginnend, seinen Vorrat an

Wagner-Holz, Felgen, Speichen und Flöcklingen im Anschlag von 300 Mark;

ferner verschiedenen Hausrat:

4 aufgerüstete Betten, 2 Nachttische, 1 Chiffonier, 3 Kleiderkästen, 1 Kommode mit Aufsatz, Tische, Stühle, Bildertafeln, Wanduhren, Porzellan- und Glaswaren, Spiegel, Weißzeug, Kücheneinrichtung, 2 Küchekästen, 1 Waschkessel, Faß- und Bandgeschirr, Feld- und Handgeschirr, 1 Weintrotte mit eisernen Spindeln, 2 Fuhrbütten, 1 eichene Dohlbütte, Faßlager, 2 Krautstanden, 1 Jauchepumpe und sonst verschiedenes.

Breisach, den 2. Juni 1905. 2040

A. Joerger, Waisenrat.

Heugras-Versteigerung.

Der diesjährige Heugrasertrag der in Selbstbewirtschaftung stehenden Wiesen des Domänenamts Emmendingen wird wie folgt versteigert:

Dienstag, den 6. Juni, vorm. ½9 Uhr beginnend, im Rathaus zu **Kenzingen** von den Wiesen der Gemarkung Kenzingen **rechts** der Elz mit zusammen 32 ha 86 ar und 5 ha 03 ar der Gemarkung Herbolzheim.

Mittwoch, den 7. Juni, vorm. ½9 Uhr beginnend, ebenda von den Wiesen der Gemarkung Kenzingen **links** der Elz, mit zusammen 38 ha 80 ar, von 1 ha 07 ar der Gemarkung Oberhausen und von 43 ar der Gemarkung Hecklingen.

Donnerstag, den 8. Juni, vorm. ½9 Uhr beginnend, beim **Mauracherhof** von 40 ha 27 ar Wiesen der Gemarkung Denzlingen und Sexau.

Freitag, den 9. Juni, vorm. ½9 Uhr beginnend, im Rathaus zu **Riegel** von 38 ha Wiesen im Kabisgarten, Entenneft, in der Schleiche, im Hermannsacker und Jungholz, der Gemarkung Riegel.

Samstag, den 10. Juni, vorm. ½9 Uhr beginnend, **ebenda** von 44¹/₂ ha Rodäckerwiesen der Gemarkung Riegel.

Dienstag, den 13. Juni, vorm. 9 Uhr beginnend, im Rathaus zu **Eichstetten** von 88 ha 76 ar Herrenmatten, Seedämme, Moos- und Mauermatten, sowie Lehle, Jungholz und Armutsmatte der Gemarkung Nimburg und von 68 ar Neumatte der Gemarkung Theningen.

Mittwoch, den 14. Juni, vorm. 9 Uhr beginnend, **ebenda** von den linksseitigen Seewiesen und von den Losen Nr. 81 bis 110 und 202 bis 210 der rechtsseitigen Seewiesen der Gemarkung Nimburg mit zusammen 58 ha 22 ar und von 79 ar der Stegmatte, Gemarkung Eichstetten.

Donnerstag, den 15. Juni, vorm. 9 Uhr beginnend, **ebenda** von den restlichen 66 ha der rechtsseitigen Seewiesen, Gemarkung Nimburg.

Freitag, den 16. Juni, vorm. 9 Uhr beginnend, bei der Güteraufseherswohnung auf dem **Stöckenhof** von 67 ha Stöckenhofwiesen der Gemarkungen Denzlingen und Wasser, 63 ar Seewiesen, Gemarkung Heimbach, von 2 ha 55 ar in der Herrenmatte und im Lausbühl, Gemarkung Kollmarsreuthe, sowie von 1 ha 84 ar Wiesen im Entenneft, Gemarkung Emmendingen.

Samstag, den 17. Juni, vorm. 9 Uhr beginnend, im Wirtshaus zu **Thennenbach** von 41 ha 69 ar Wiesen der Gemarkungen Thennenbach und Sexau.

Emmendingen, den 29. Mai 1905.

Großh. Domänenamt:
Schuhmacher.

Heugrasversteigerungen des Domänenamts Freiburg:

Mittwoch, den 14. d. M., früh 9¹/₄ Uhr auf dem Rathaus zu **Waldkirch**;

Freitag, den 16. d. M., nachmittags 3 Uhr auf dem Rathaus zu **Kollnau**;

Dienstag, den 20. d. M., früh 10 Uhr im „**Hirschen**“ zu **Lehen**. 2041

Crecelius.

Waschmaschinen, Wringmaschinen, transportable Waschkessel, Waschkessel zum Einmauern

sowie alle zur Wäscherei und Büglerei nötigen

Geräte

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen 1894

Conrad Lutz, Eisenhandlung, Emmendingen.

Karl Schöttle, mech. Werkstätte, Emmendingen

empfiehlt 1701

Gras- u. Getreide-Mähmaschinen

mit Rollen und Kugellager, daher leichtester Gang. Besonders bewährte Konstruktion für Ochsengespanne.

Heuwender u. Heurechen

sowie sämtl. landwirtschaftliche Maschinen

unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen.

Ein jüngerer

Wagner

findet dauernde Arbeit bei 1997
Wilhelm Hirt, Wagnermeister, Neustadt (Baden).

Einige tüchtige

Steinhauer

per sofort gesucht.
Julius Wangler,
Steinhauermeister, **Allmendsberg**
b. Emmendingen. 2002

Mehrere kräftige

Taglöhner

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. 2042

Heugrasversteigerung.

Die auf **Donnerstag den 8. Juni** festgesetzte Heugrasversteigerung der Freih. von Ulmschen Grundherrschaft findet an diesem Tage **nicht** statt, wird vielmehr **schon**

Dienstag den 6. Juni, vormittags 9 Uhr im Sternen in Heimbach

abgehalten. 2054

Schutterlindenberg-Restaurant bei Lahr i. Br.

Neu erbaut. — 20 Minuten vom Bahnhof Lahr. 2044

Prachtvoller Aussichtspunkt.

Vereinen und Ausflüglern bestens empfohlen. Gesellschaftshalle u. Nebenzimmer. Johannes Hertenstein, Telephon 306.

Otto Wehrle
Maschinenfabrik Emmendingen

Bringe mein **reichhaltiges Lager** in

Motorwagen, Motorrädern, Fahrrädern

von nur leistungsfähigen Fabriken in empfehlende Erinnerung.

Vertreter der Neckarsulmer und Puch-Motorräder

General-Vertreter der „Piccolo“-Motorwagen.

Jede Reparatur wird in eigenen Werkstätten ausgeführt.

Th. Ebner, Mechaniker

Freiburg i. B., Friedrichstr. 29. **Neustadt i. Schw.**, Hauptstrasse 57.

Morgen Dienstag

Grosser Stand mit

Prima Email-Geschirr

Verkauf kollosal billig.

M. MARKUS
Emmendingen. 2046

Grosse Bad. Invaliden- Geld-Lotterie

Ziehung sicher 8. Juli 1905

2928 Geld gewinne ohne Abzug Mark **44,000**

1. Hauptgewinn Mk. 20,000 = 20,000
2. Hauptgewinn Mk. 5000 = M. 5000

2926 Gew. zus. Mk. 19,000 = 19,000

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfiehlt:
J. Stürmer, General-Debit **Strassburg i. Els.** Langestr. 107.
In **Emmendingen**: H. Schmidt; J. Kramer; W. Zopff; Exped. d. Breisgauer Nachrichten. 1934

Zum Geschirrmarkt Emmendingen

kommt diesmal eine große Partie Geschirr, Meßware von Freiburg, in dem **weltberühmten feuerfesten braunen sächsischen Gesundheits-Kochgeschirr** doppelgebrannte und eingebundene Kaserollen, Kaffee-, Thee- und Milchhäfen, Schüsseln, Fisch- und Puddingformen und Gebund. Alles wird zu billigen Preisen verkauft, im Bund kosten **6 Stück nur 60 Pfg.**

Stand ist der allerletzte auf dem Geschirrmarkt. 2029

Achtungsvoll
K. Arnold.

Hermann Ochsner Söhne, Kenzingen

Telephon Nr. 12,

empfehlen zur bevorstehenden Saison

Mc Cormick Mähmaschinen

Die besten der Welt!

Leichter Gang, tiefstehende Schneide, größte Dauerhaftigkeit unter mehrjähriger Garantie mit automatischem Ein- und Ausrücker, ohne den Sitz zu verlassen; brauchbar auf unebenen und mit Bäumen bepflanzten Feldern oder Wiesen. — Ferner bringen wir wieder unser **reichhaltiges Lager** in

Heuwendern und Heurechen

in empfehlende Erinnerung und sehen geneigtem Zuspruch entgegen.

Besichtigung des Lagers ohne jeden Kaufzwang.

1902 Kataloge gratis und franko.

LORO fängt massenhaft Fliegen. Bogen 5 Pfennig. Ueberall zu haben. Fabrikant Carl Gentner, Göppingen.

Simonsbrot,

das modernste Tafelbrot aller Aufgeklärten, aller hygienisch Gebildeten, ein souveränes Schutz- und Heilmittel gegen **Blutarmut**, **Magenkrankheiten**, Verdauungsstörungen (Verstopfung), **Zuckerkrankheit** usw. **Simonsbrot-Schneidemaschine à Mk. 3.50** in jeder Simonsbrot-Verkaufsstelle zu haben.

Niederlage für Emmendingen:

Pasquai & Lindner
Konsumgeschäft. 2050

Wieder eingetroffen

Große Sendung

Sonnen-Schirme u. Spazierstöcke

von den **billigsten** bis zu den **feinsten Sachen**.

Preise riesig billig.

M. Markus, Bazar,
Emmendingen. 2045

Ziegelei Zipfel, Emmendingen

empfiehlt täglich den werten Bauunternehmern von hier und Umgebung seine Produktion in

Backsteinen, Maschinensteinen und Ziegeln

und jede Woche

Kalk

zu normalen Tagespreisen. Auch ist vom 1. Juni ab der hiesige städtische Kalksteinbruch in meinem Betrieb; infolgedessen bin ich in der Lage, jeden Accord in jeder Höhe zu übernehmen und prompt zu bedienen. Gleichzeitig empfehle meinen eigenen Steinbruch, der für Landleute besser zu befahren ist. Obengenannter besitzt auch ein best eingerichtetes Frachtfuhrwerk.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver kräftiger Knabe kann unt. günstig. Bedingungen in die Lehre treten bei 1931
Ed. Beckert, Schlossermeister in **Breisach**.

Tüchtige

Büglerinnen

bei hohem Lohn gesucht. Auf Wunsch Kost und Logis im Hause. 1958
B.-Badener Dampfwaschanstalt Baden-Baden.

Dürrobst

frisch eingetroffen:

Dampfäpfel per Pfund 38 Pfg.
Zwetschgen per Pfund 15, 20, 30, 40 Pfg.
Kirschen per Pfund 30 Pfg.
feinstes gemischtes Obst per Pfund 30 u. 40 Pfg.
Birnschnitze per Pfund 20 Pfg.
1606

Aug. Hetzel.

Rebenspritzen

und

Rebenschwefler

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen

Hermann Falk, Eisenhandlung,
Emmendingen.
2064

Bredow's

Nährkaffee,

bestes Getränk und Nahrungsmittel. Aerztlich begutachtet und speziell Nerven- und Magenleidenden empfohlen. Alleinverkauf bei 1871
Aug. Hetzel,
Emmendingen.

Deutsche

Schäferhündin

sehr wachsam, hat zu verkaufen 1996
Karl Gerber, Wasser (Ob. Höl)

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Döller Emmendingen. **Auflage 6220 Exemplare.** Fernsprechanschluß Nr. 3.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.
Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 131 | **I. Blatt** | **Emmendingen, Dienstag 6. Juni 1905** | **39. Jahrgang**

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.

6. [illegible] (evang.: Winfried; kath.: Norbert).
1861. Graf Camillo Cavour gestorben.
1873. Prinz-Admiral Adalbert von Preußen gestorben.

Das Bombenattentat gegen König Alfons in Paris.

Wieder einmal ist von Anarchisten eines jener fluchwürdigen und unverständlichen Verbrechen begangen worden, durch welche diese Leute die Welt in Schrecken zu setzen trachten. Auf den jugendlichen König von Spanien, der augenblicklich dem französischen Nachbarreiche einen Besuch abstattet, ist Mittwoch nacht ein Bombenattentat verübt worden, durch welches der König

König Alfons XIII. von Spanien.
Zum Bombenattentat gegen den König in Paris.

glücklicher Weise nicht verletzt wurde, welches aber fünfzehn Personen aus der Umgebung des Monarchen teilweise sehr erheblich verwundete. Der Bombenwurf hatte das linke Hinterrad des Wagens, wo Loubet saß, getroffen. Obwohl man sofort zwei Individuen verhaftete, ist es doch zweifelhaft, ob man die richtigen gefaßt hat. Es soll eine ganze Anzahl von spanischen Anarchisten nach Paris gekommen sein. Der junge König, auf den übrigens schon zwei Attentate verübt wurden, ertrug den Anschlag mit bewundernswertem Mute, er verlor keinen Augenblick die Fassung. Die Pariser Polizei ist natürlich in fieberhafter Tätigkeit.

Eine starke Flotte

zu schaffen, ist jetzt die wichtigste Aufgabe des Deutschen Reiches. Diese Ueberzeugung bricht sich immer mehr Bahn. Deutschland hat längst die Grenzen des festländischen Staates überschritten, und die See, dieses fruchtbare Feld der Nationen, ist unserem Volke heimisch und vertraut. Deutsche Schiffe sind es, welche die Erzeugnisse unseres Landes nach auswärts führen, um deutsche Bodenarbeit so gut wie deutschen Gewerbefleiß, deutsche Kunst fruchtbar für uns und andere in der Welt zu machen. Deutsche Schiffe sind es auch, welche die Arbeit eines reicheren Bodens in jungfräulichen Gebieten des Erdballs uns zuleiten, unseren Wohlstand, unsere Lebenshaltung mehren.

So ist unser ganzes Erwerbsleben tausendfältig in die Weltwirtschaft verschlungen. Sachgüter im Werte von mehr als 6000 Millionen werden jährlich unter deutscher Flagge auf dem Ozean bewegt. Fleiß, Ausdauer und Betriebsamkeit unserer Landsleute haben Siedelungen über den ganzen bewohnten Erdball gegründet. An 25 Milliarden deutscher Werte arbeiten fruchtbringend in fremden Staaten. Unsere Schutzgebiete und Kolonien sind Stützpunkte der Reichsgewalt und des deutschen Handels in fernen Zonen. Dies alles zu schützen und zu mehren, bedarf es der Seegewalt, und diese gewährt allein eine starke Kriegsflotte.

Höher noch aber steht uns die Erfüllung einer idealen Aufgabe. Millionen sprechen unsere Sprache auch jenseits der Meere, Millionen wünschen dort, den Zusammenhang mit deutschem Wesen, deutscher Sitte und Art zu bewahren. Schiffe vor allem aber tragen die Leute unsere Sprache in die fernen Erdteile und mit ihnen den in Jahrhunderten angespeicherten Schatz unserer Wissenschaft, unserer Dichtung und Kunst. Noch hat deutscher Geist sein letztes Wort nicht ausgesprochen, noch hat der Deutsche ein großes Kulturwerk auf der allen arbeitenden Völkern offenen Erde zu erfüllen. Noch wünschen die Besten unseres Volkes, wie wir vor 1870 ein hehres gemeinsames Ziel hatten, welches alle unsere Kräfte anspannte, daß auch fernerhin der Nation große, einigende Lebensaufgaben erwachsen, in denen die natürliche Begeisterung, weite Gesichtspunkte, sittliche Anstrengung der Kräfte unser Volk stark und frisch erhalten.

Wehrhaftigkeit zur See ist heutzutage eine Lebensbedingung für den Staat, der gedeihen und nicht blos ein geduldetes Dasein fristen will, und ohne Seegewalt ist ein wahrer Großstaat nicht mehr denkbar. Mit Blitzesschnelle vollziehen sich schicksalsschwere Entscheidungen in der Geschichte. Voll Ueberraschung und Bangen hat die Welt am Ende des vorigen Jahrhunderts gesehen, wie rasch das einst stolzeste Volk der Erde ausgestrichen ward aus dem Wettbewerb der schaffenden Völker, weil es sich im Seekriege untüchtig erwies. Was Mangel an Bereitschaft zur See bedeutet, das hat Rußland jetzt in Ostasien erfahren.

Ein Seekrieg Deutschlands, mit einer unzulänglichen Flotte geführt, bedeutet ein Stocken unseres von jeder überseeischen Zufuhr abgeschnittenen Erwerbslebens, bedroht unsere Küsten, Häfen, Seestädte mit Raub und Brand, kann das Deutsche Reich mit einem Schlage aus der Reihe gebietender und reicher Weltmächte drängen. Eine starke Flotte wird für Deutschland ebenso das Werkzeug des Weltfriedens werden wie sein starkes Landheer jetzt seit mehr denn einem Menschenalter den Frieden Europas geschützt hat. Begehrt als Freund, als Gegner gefürchtet kann Deutschland in der Weltpolitik nur durch seine Seegeltung sein.

Gegen die Eisenbahntarifverböserung

hat sich — wie schon kurz erwähnt — auch der Verbandstag der Verkehrsvereine in Darmstadt, also eine unpolitische Körperschaft, aber im Verkehrswesen „bewandert“, entschieden ausgesprochen. Die diesbezügliche Resolution lautet:

Die Jahresversammlung des Bundes deutscher Verkehrsvereine begrüßt die von den deutschen Eisenbahnverwaltungen beabsichtigte Betriebsmittelgemeinschaft als den Anfang einer den Verkehr erleichternden und verbessernden einheitlichen Verwaltung. Sie nimmt aber mit Bedauern davon Kenntnis, daß die geplante Tarifreform für den Eisenbahnpersonenverkehr weniger eine Vereinfachung als eine Verteuerung bedeuten würde. Die Verkehrsvereine erheben im Interesse des die Eisenbahn benutzenden Publikums Widerspruch gegen jede Verteuerung der Tarife, insbesondere gegen die Einführung bezw. die fernere Erhebung von Schnellzugszuschlägen und gegen den Wegfall der zum sozialen und gesundheitlichen Besten notwendigen Sonntagskarten, ebenso gegen die Aufhebung des Freigepäcks. Bei dem günstigen finanziellen Erträgnis der Preußisch-Hessischen Staatsbahn insbesondere erscheinen Erhöhungen der Fahrpreise umso weniger gerechtfertigt, als bei dem Eisenbahnbetrieb in erster Linie nicht fiskalische, sondern wirtschaftliche und Verkehrsinteressen maßgebend sein sollen. Dabei ist auch wünschenswert, daß besondere Erleichterungen des Verkehrs, wie z. B. das badische Kilometerheft, von der Tarifreform nicht berührt, sondern beibehalten werden. Im Anschluß an diesen Beschluß richtet die Versammlung an die Presse das dringende Ersuchen, die Resolution möglichst zu verbreiten und zu vertreten.

Geschieht hiermit unsererseits sehr gern. Hoffentlich ist für Baden noch nicht alles verloren. D. Red.

Zur Vermählung des deutschen Kronprinzen.

Berlin, 5. Juni. Gestern erfolgte die Ankunft weiterer Hochzeitsgäste, darunter die Großfürstin Wladimir von Rußland, Prinz Albert von Belgien, Prinz Rupprecht von Bayern, Herzog Albrecht von Württemberg, Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este.

— Im Weißen Saal des königlichen Schlosses fand gestern abend 8 Uhr bei dem Kaiserpaar eine Galatafel statt, an welcher sämtliche anwesenden Fürstlichkeiten und Spezialgesandten, der Reichskanzler, die Generalfeldmarschälle, die Generale und Admirale, die stimmführenden Mitglieder des Bundesrates, die Präsidenten des Reichstages und beider Häuser des Landtages geladen waren.

— An die hier weilenden fremdländischen Würdenträger wurden eine große Menge von Ordensauszeichnungen verliehen. Unter anderen erhielt Fürst Alfred zu Windischgrätz-Oesterreich den Schwarzen Adlerorden, Oberhofmeister Gaf Andlaw-Baden die Krone zum Roten Adlerorden 1. Klasse, General de Lacrois-Frankreich das Großkreuz des Roten Adlerordens 1. Klasse, Bevollmächtigter Minister Arago-Frankreich den Kronenorden 1. Klasse.

— Durch einen glänzend arrangierten und ohne jeden Zwischenfall durchgeführten Fackelzug brachten die Studierenden sämtlicher Berliner Hochschulen gestern abend dem Kaiserhause und dem Kronprinzenpaare ihre Huldigung dar.

— Heute mittag fand beim Kaiserpaar im Schloß zu Berlin eine Familientafel statt.

— Das Kronprinzen-Brautpaar empfing heute im Schlosse zahlreiche Deputationen des Landes, welche erschienen waren, um ihre Glückwünsche und ihre Hochzeitsgeschenke darzubringen. Der Reichstag sowie die beiden Häuser des preußischen Landtags waren durch ihre Präsidenten vertreten. Der Kronprinz und seine Braut nahmen die Hochzeitsgeschenke mit großer Freude entgegen und dankten für den Ausdruck der Anhänglichkeit und Liebe.

Die Straße von Korea.

Die Straße von Korea, der Schauplatz der größten Seeschlacht, die die Weltgeschichte kennt, spielt schon seit den ältesten Zeiten in den Annalen Japans eine große Rolle; wiederholt hat sich die hohe strategische Bedeutung dieser Meerespassage für die Kriege Japans erwiesen. In eingehender Weise hat dies vor einiger Zeit der japanische Kapitän z. S. Graf Ogasawaru seinen Landsleuten in einem öffentlichen Vortrage dargelegt. Der Offizier wies darauf hin, daß gleichwie für England die Beherrschung des Aermelkanals, für Japan die Herrschaft über die Straße von Korea eine Frage von allergrößter Bedeutung sei; der Besitz dieser Straße sei absolut notwendig für die Sicherheit der japanischen Handelsflotte, und ohne sie würde auch die japanische Kriegsflotte zum mindesten in ihrer erfolgreichen Tätigkeit stets gehemmt sein. Der Seeoffizier meinte dann: Seit altersher ist daher diese Straße auch der Streitapfel der um sie gruppierten Länder gewesen, denn sie ist für Korea, China oder heute auch Rußland ebenso wichtig wie für uns selbst. Ihre erste vollständige Besitzergreifung durch die Japaner fällt mit dem Zuge der Kaiserin Jingo gegen Korea — vor nun 14 Jahrhunderten — zusammen. Als dann Japan das Uebergewicht zur See gegen seinen asiatischen Nachbarn eingebüßt hatte und keine starke Kriegsflotte mehr besaß, ging jedes Interesse an der Beherrschung der Tsushimastraße verloren und Japan geriet dann in eine den Seemächten gegenüber wehrlose Lage. Nach dem Erscheinen des Admirals Peary vor der Jeddo-Bai und den dann in rascher Reihenfolge mit den verschiedenen Mächten abgeschlossenen Verträgen lenkte sich die Aufmerksamkeit der japanischen Regierung sofort wieder auf die Beherrschung der Tsushimastraße und auf die eng mit dieser Frage verbundene Schaffung einer nationalen Flotte. Auch im chinesisch-japanischen Kriege war es die Absicht der Chinesen, sich in alter Weise der Herrschaft in der Straße von Tsushima oder Korea zu vergewissern, zu welchem Zwecke sofort 7 Kreuzer nach derselben detachiert wurden. Die Schlacht bei Hatao entschied aber zu Gunsten der Japaner, ein Erfolg, der in der Schlacht an der Yalumündung noch weiter befestigt wurde. Nach dieser letzten Niederlage konnten die Chinesen nicht mehr störend in den Transportdienst der Japaner eingreifen, womit eigentlich schon der Krieg zu Gunsten der Japaner entschieden worden war. Graf Ogasawaru schloß seinen Vortrag: „Sollte die baltische Flotte es heute noch wirklich wagen, bis in die hiesigen Gewässer vorzudringen, so müßte auch sie wieder in erster Linie es in ihren Plan aufnehmen, sich der Koreastraße zu bemächtigen, da andernfalls ein dauernder Erfolg gegen Japan aussichtslos sein dürfte. Gelänge es ihr aber wider alles Erwarten, sich hier festzusetzen, so würde der heutige Krieg wahrscheinlich sehr bald zu Ungunsten Japans entschieden sein, da den zahlreichen Landheeren in Korea und der Mandschurei dann dasselbe oder wahrscheinlich ein noch weit schlimmeres Schicksal bevorstehen würde, wie den japanischen Heeren zur Zeit der Expedition gegen Korea unter dem Shogun Hideyoshi.“

* * *

Die in der Mitte der Koreastraße gelegene Insel Tsushima, „die Insel des Hafens“, so genannt wegen ihrer guten Ankerplätze, diente von jeher den Dschunken, die zwischen Japan und dem asiatischen Festlande verkehrten, als Anlegehafen. In den alten Chroniken wird sie als eine der großen acht japanischen Inseln erwähnt, denen Isanagi und Isanami beim Beginne aller Dinge das Leben schenkten. Später dienten die Daimios von Tsushima in den internationalen Beziehungen zwischen Japan und Korea als Vermittler. Die Russen versuchten 1861 auf der Insel Fuß zu fassen, mußten dies jedoch bald wieder aufgeben, und Tsushima blieb unter japanischer Herrschaft. Die Bevölkerung spricht japanisch und zeigt eine leichte Mischung mit koreanischem Blute. Die Hauptstadt Isugahara liegt hübsch in einem von bewaldeten Hügeln umgebenen Tale. Die ganze Insel hat einen Umfang von 680 Quadratkilometer. Der südliche Teil ist gebirgiger als der Norden.

Politische Tagesübersicht.

München, 5. Juni. Der Landtag ist aufgelöst worden. Die Neuwahlen sind auf den 10. (Wahlmännerwahl) und 17. (Abgeordnetenwahl) Juli anberaumt. Die Ausschreibung erfolgt am Mittwoch im Gesetz- und Verordnungsblatt.

Breslau, 5. Juni. Wegen Aufreizung zum Klassenhaß wurde die Sonntagsnummer der „Volkswacht“, enthaltend Bernsteins Rede über einen politischen Massenstreik, polizeilich beschlagnahmt. Bernstein wurde im Hotel behufs Verhaftung gesucht.

Paris, 5. Juni. Aus sicherer Quelle verlautet, daß die Spannung zwischen Deutschland und Frankreich in den letzten Tagen sich sehr verschärft hatte und eine kritische Wendung zu nehmen drohte. Die Stimmung fand ihren Ausdruck auch in dem Ausbleiben einer kaiserlichen Depesche für den Präsidenten der Republik aus Anlaß des Attentats, während der Kaiser an den König von Spanien telegraphierte. Erfreulicherweise liegen Anzeichen vor, daß die Krisis, die teilweise einen persönlichen Charakter hat, in kürzester Zeit eine gütliche Lösung finden wird.

Paris, 5. Juni. In der Kammer wird bei ihrem heutigen Zusammentritt die Beratung über das Trennungsgesetz fortge-

setzt werden, nachdem vorher der Präsident gegen das Attentat Einspruch erhoben haben wird.

— Gestern morgen wurde vor der deutschen Botschaft eine Bombe aufgefunden. Nach der Untersuchung im Gemeinde-Laboratorium stellte es sich heraus, daß es sich um einen schlechten Witz handle, da die Bombe vollkommen unschädlich war.

— Das englische Geschwader ist in Cherbourg eingetroffen.

Paris, 5. Juni. Nach dem gestrigen Galadiner und Galavorstellung verließ der König von Spanien um Mitternacht Paris, um sich von Cherbourg nach England einzuschiffen. Bei dem Eintreffen des Königs in Paris sind, wie nunmehr mitgeteilt wird, an diesen zahlreiche anonyme Schreiben, darunter auch Drohbriefe, gerichtet worden, welche man dem König jedoch nicht zustellte. Auch mehrere Liebesbriefe sind dem König zugegangen.

London, 5. Juni. Nach Meldungen aus Kapstadt, die von Eingeborenen dorthin gebracht wurden, sei Warmbad in Deutsch-Südwestafrika von Eingeborenen genommen worden und soll die Garnison umgekommen sein. (Es dürfte sich hoffentlich nur um ein leeres Gerücht handeln).

Saloniki, 5. Juni. In der Nähe von Comendji kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einer griechischen und bulgarischen Bande, als plötzlich türkisches Militär erschien. Den Bulgaren gelang es zu entfliehen, während die Griechen zum größten Teil niedergemacht wurden, unter ihnen auch die beiden Anführer, ehemalige griechische Offiziere.

Cartagena, 5. Juni. Hier sind Versuche mit einer neuen Torpille angestellt worden, die eine Erfindung von zwei spanischen Marine-Offizieren ist. Ein Ausschuß von Marine-Offizieren wohnte den Proben bei, die zur völligen Zufriedenheit ausfielen. Die neue Torpille ist mit 25 Kg. Schießbaumwolle geladen und erzielte bei den Versuchen eine große Wirkung. Die spanischen Marinebehörden haben die Torpille bereits angekauft.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg, 3. Juni. Da die Streikbewegung wieder einen gefährlichen Charakter annimmt und ernstere Unruhen befürchtet werden, sind umfassende Sicherheits-Vorkehrungen getroffen worden. In den nächsten Tagen wird eine Konferenz der Minister und höheren Würdenträger über die sofortige Einberufung des Semsti Sobor Beschluß fassen sowie über die Frage, ob dieser Sobor eine ständige Einrichtung oder ein Vorparlament zur Entscheidung über die Friedensfrage oder als Wahlsystem für die ständige Volksvertretung sein soll.

Petersburg, 3. Juni. Aus Riga wird gemeldet: Die Geheimpolizei entdeckte 80 angefüllte Bomben, die in der Erde vergraben waren. Es wurde ermittelt, daß im Auftrage der lettischen Sozialisten-Partei in der Fabrik Phönix ohne Wissen der Leitung 70 Bomben gegossen wurden. Ungefähr 25 Personen wurden daraufhin verhaftet. Ferner wurden Waffen, Dolche, Patronen, Pulver sowie eine Unmenge Proklamationen gefunden, ebenso Todesurteile über verschiedene Persönlichkeiten. Einige der Verhafteten gestanden, daß in allernächster Zeit neue Attentate erfolgen sollten.

Petersburg, 5. Juni. Generalgouverneur Trepow ist zum Gehilfen des Ministers des Innern mit nahezu unbeschränkten Vollmachten über die Polizeiverwaltung ernannt worden.

— Gestern fand eine Kundgebung gegen die Fortsetzung des Krieges statt. Bei einem Konzert forderten die anwesenden mehr als 5000 Personen das Orchester auf, einen Trauermarsch für die Opfer bei Tsushima zu spielen. Die Musikanten, welche diesem Wunsche nicht nachkommen wollten, flüchteten aus dem Saal. Das Publikum verlangte nach Rednern. Hierauf erhob sich der Bürgermeister von Baku und erklärte: Lasset uns, indem wir uns erheben, unser Beileid aussprechen für die Opfer der Seeschlacht. Nieder mit dem Krieg! In diesem Augenblick traf die Polizei ein, stürmte den Saal und versuchte den Bürgermeister zu verhaften. Es entstand dabei ein großer Tumult, bis es schließlich der Polizei gelang, den Saal zu säubern.

Lodz, 5. Juni. Zahlreiche hier ansässige Privatpersonen erhalten seit einigen Tagen Todesurteile zugesandt, welche von dem angeblichen Exekutiv-Komitee der sozialistischen Partei gezeichnet sind. Es gelang bisher nicht, die Absender dieser Todesurteile zu ermitteln.

Wien, 5. Juni. Die Generalgouverneure von Kiew und Kalisch haben eine Bekanntmachung erlassen, wonach jede Ausschreitung streng bestraft wird. Falls Widerstand geleistet werde, würde Militär sofort in Aktion treten.

London, 5. Juni. Aus Petersburg wird gemeldet: Die Gardeoffiziere, die den Befehl erhielten, die Mannschaften der einberufenen Reserve-Regimenter militärisch auszubilden, verweigerten diese Dienstleistung, da sie es unter ihrer Würde halten, sich mit Linien-Reservisten abzugeben.

Der Krieg in Ostasien.

Petersburg, 5. Juni. Die „Nowoje Wremja" äußert sich in einem Leitartikel zu Gunsten der Fortsetzung des Krieges, da Japan seine Erfolge ausnutzen und eine neue politische Konstellation hervorrufen würde. In England und den Vereinigten Staaten beginne man bereits einzusehen, daß die japanischen Siege die Grenzen dessen, was die Mächte gewünscht hatten, bereits überschritten habe. Die Katastrophe von Tsushima berühre jedenfalls auch Deutschland und Frankreich. Es sei später noch immer Zeit, Frieden zu schließen, besonders wenn es sich um einen schmachvollen Frieden handle.

— General Razdeck, Befehlshaber von Wladiwostok, hat allen Einwohnern, welche unfähig sind, sich an der Verteidigung der Festung zu beteiligen, den Befehl gegeben, Wladiwostok unverzüglich zu verlassen, da sie sonst zwangsweise ausgewiesen würden.

Moskau, 5. Juni. Die Moskauer Lazarette sind mit verwundeten und geisteskranken Offizieren und Mannschaften überfüllt. In den letzten Tagen traf wieder eine große Anzahl Offiziere und Soldaten ein, die auf dem Kriegsschauplatz geisteskrank geworden waren.

Hamburg, 5. Juni. Für das 4. russische Geschwader hier ausgemusterte Seeleute erhielten aus Libau die Mitteilung, daß sie nach Hamburg zurückkehren könnten, da der Kontrakt als gelöst zu betrachten sei.

Tokio, 5. Juni. Bougouin und Strange, die vor drei Wochen unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden waren, sind jetzt gegen eine Kaution von 1000 Yen aus der Haft entlassen worden.

Manila, 5. Juni. Die russischen Kreuzer „Aurora", „Oleg" und „Schemtschug" sind unter dem Oberbefehl Enquists, der sich an Bord der „Aurora" befindet, in der Manila-Bucht eingetroffen. Die Schiffe sind beschädigt: von der Besatzung sind viele verwundet.

Newyork, 5. Juni. Aus Anlaß der Ankunft des russischen Admirals Enquist mit drei Kreuzern empfahl Präsident Roosevelt dem Admiral Train in Manila strengste Neutralität zu wahren. Der Aufenthalt der Schiffe dürfe nur zum Zweck von Reparaturen gestattet werden, jedoch solle für Verwundete weitgehende Sorge getragen werden.

Schanghai, 4. Juni. Der englische Dampfer „Kueilin" ist hier mit einem russischen Torpedojäger im Schlepptau angekommen, den er nördlich von Schaweischan verlassen angetroffen hatte.

London, 5. Juni. „Daily Telegraph" meldet aus Sasebo, daß Roschdjestwensky sich einer Operation werde unterziehen müssen. Das verwundete Bein muß, da es brandig zu werden anfängt, amputiert werden. Der russische Admiral, der von den japanischen Aerzten verständigt wurde, daß die Amputation nötig sei, gab seine Zustimmung.

— Roschdjestwensky wird von den Japanern mit der größten Aufmerksamkeit und der zartesten Fürsorge und Achtung behandelt. Neben dem Bett des Verwundeten stehen blühende Lorbeerzweige. Der Admiral ist völlig gebrochen. Er spricht nur wenig und will Niemanden sehen. Er weint oft still vor sich hin.

— Admiral Togo stattete gestern im Marinehospital in Sasebo Roschdjestwensky einen Besuch ab. Togo drückte ihm seine Sympathie aus und belobte ihn wegen seines heroischen Mutes, den die Russen an den Tag gelegt hätten. Ferner sprach Togo die Hoffnung aus, daß Roschdjestwensky bald werde nach Petersburg zurückkehren können. Roschdjestwensky dankte gerührt für die Teilnahme und sprach ebenfalls seine Anerkennung über den Mut und die Tapferkeit der japanischen Matrosen aus.

— Der japanische Marineminister sandte Roschdjestwensky mit einem Blumenstrauß ein Schreiben, in welchem er ähnliche Wünsche wie Togo und dieselben Hoffnungen äußert.

Friedensklänge?

London, 5. Juni. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß der Vorschlag Roosevelts zur Beendigung des Krieges in Ostasien von großer Bedeutung sei, denn wenn Rußland dem Anerbieten einer Friedensvermittelung keine Folge leisten sollte, werde der Vorschlag die russischen Revolutionäre in ihrer Haltung bestärken und diesen willkommenen Anlaß geben, um für den Fall, daß die Regierung Widerstand leistet, eine gewaltsame Friedensbewegung in die Wege zu leiten.

London, 5. Juni. Der deutsche Botschafter in Washington hatte gestern eine zweistündige Unterredung mit dem Präsidenten Roosevelt. Man glaubt, es habe sich um den Frieden gehandelt.

London, 5. Juni. Daily Chronicle meldet aus Washington: Der amerikanische Botschafter in Petersburg meldet der amerikanischen Regierung, es sei augenblicklich nutzlos, der russischen Regierung irgendwelche Eröffnungen betreffend eines Friedensschlusses zu machen. Der Botschafter fügte hinzu, es sei ihm bekannt, daß der deutsche Kaiser sowie Präsident Loubet ihren ganzen Einfluß geltend machten, um einen baldigen Frieden herbeizuführen.

Parteibewegung.

Aus Baden, 4. Juni. Das Wahlabkommen, das die Vertreter der nationalliberalen Partei, der deutschen Volkspartei und der freisinnigen Partei Badens mit Bezug auf die nächste Landtagswahl zu gemeinsamem taktischen Vorgehen getroffen haben, hat folgende wesentliche Richtpunkte:

1) Die genannten drei Parteien werden sich in den einzelnen Wahlbezirken sowohl bei dem ersten als auch bei einem etwaigen zweiten Wahlgang mit allen Mitteln der Wahlagitation unterstützen. 2) Für die Aufstellung der Kandidaten der einen oder anderen der drei Parteien soll zunächst der dermalige Besitzstand an Kandidaten maßgebend sein. Demgemäß stellt die nationalliberale Partei in den Wahlbezirken Konstanz-Stadt, Lahr-Land, Offenburg-Stadt, Durlach-Bruchsal (Bezirk 58), Bruchsal-Stadt, Schwetzingen gegen die volksparteilichen Kandidaten keine Gegenkandidaten auf. Desgleichen unterbleibt gegenüber der freisinnigen Partei die Aufstellung nationalliberaler Gegenkandidaten im Bezirk Lörrach-Stadt und in dem westlichen Wahlbezirk von Karlsruhe-Stadt. Für den Südstadtbezirk von Karlsruhe wird die nationalliberale Partei einen Kandidaten nur dann aufstellen, wenn die deutsche Volkspartei einen solchen nicht nominieren sollte. 3) Die Verteilung der Kandidaten im Bezirk Mannheim-Stadt bleibt der Vereinbarung unter den lokalen Parteileitungen überlassen, doch besteht Einverständnis darüber, daß die nationalliberale Partei Anspruch auf den aussichtsreichsten Bezirk hat. 4) Sofern die Volkspartei in den Bezirken Durlach-Stadt, Ettlingen-Karlsruhe, Rastatt-Land einen Kandidaten aufstellt, wird die nationalliberale Partei von der Aufstellung eines solchen absehen. Wird im Bezirk Mannheim-Land ein Kandidat von der national-sozialen Partei aufgestellt, so werden die Vertragsparteien diesen Kandidaten unterstützen. 5) In allen übrigen Wahlbezirken steht die Aufstellung des Kandidaten der nationalliberalen Partei zu.

Aus Baden.

Karlsruhe, 4. Juni. An den beiden badischen Hochschulen sind zusammen 83 Frauen immatrikuliert. — 49 in Heidelberg und 34 in Freiburg — und 86 Frauen als Hörerinnen zugelassen — 44 in Heidelberg und 42 in Freiburg.

Karlsruhe, 5. Juni. Ueber das Eisenbahnunglück, das sich bei Durlach ereignete, liefen die übertriebensten Gerüchte um. Bis jetzt ist der Verlust zweier Menschenleben zu beklagen: Der Lokomotivführer und der Heizer des Güterzugs sind gestorben, zwei Reisende des Personenzugs sind schwer verletzt. Das Unglück wurde verursacht durch den Zugführer des Güterzugs, der von Heidelberg kam und ohne Aufenthalt in Durlach zu nehmen weiterfuhr, obwohl das Signal auf Halt gestellt war. So fuhr der Güterzug auf den letzten Wagen des von Durlach nach Karlsruhe fahrenden Zuges von der rechten Seite her, der Personenwagen fiel nach links, Maschine und Tender des Güterzugs fielen nach rechts um. Die Güterwagen wurden teils zertrümmert, teils recht erheblich beschädigt, sodaß der Materialschaden bedeutend ist.

Bühl, 5. Juni. Auf den neulichen Aufruf, die mit der im August d. Js. hier stattfindenden Gewerbe-Industrie-Ausstellung verbundene Darstellung der historischen Entwickelung des Beleuchtungswesens durch Zuweisung zweckentsprechender Gegenstände zu unterstützen, sind Zusagen, namentlich auch aus den Kreisen der modernen Beleuchtungsindustrie, so zahlreich eingelaufen, daß das Unternehmen selbst nicht nur gesichert erscheint, sondern auch außerordentlich interessant und belehrend zu werden verspricht. Zur Vervollständigung des Bildes fehlt es leider noch an verschiedenen Beleuchtungskörpern aus früheren Zeiten. An alle Besitzer geeigneter Gegenstände ergeht daher nochmals die Bitte, durch Uebermittelung derselben dem gemeinnützigen Unternehmen, welchem bekanntlich Geh. Hofrat Bunte und Ingenieur Bucerius vom Landesgewerbeamt Karlsruhe das größte Interesse entgegenbringen, zu einem durchschlagenden Erfolg zu verhelfen.

Kehl, 5. Juni. In Reichstett wurde das Gasthaus zum Lamm ein Raub der Flammen. Ueber die Brandursache verlautet noch nichts.

Offenburg, 4. Juni. Herr Redakteur Baumeister, der einige Zeit die „Offenb. Ztg." redigierte, wurde in Heidelberg zum Dr. jur. promoviert und übernimmt die Redaktion des „Pfälzer Volksboten" in Kaiserslautern.

Pforzheim, 4. Juni. (Submissionsblüte.) Bei der städt. Submission betr. Kanalisation der östl. Tiefstadt sind folgende Zahlen sehr bemerkenswert. Eingegeben haben: Poff 46 438 Mark, Nöding und Stober 40 504 Mark, Mees und Nees 36 353 Mark, Schneider und Weber 33 688 Mark. Bei Submission für die Lisainestraße: Nöding und Stober 26 255 Mark, Schneider und Weber 25 802 Mark, Mees und Nees 19 918 Mark.

Heidelberg, 5. Juni. Die badische Anwaltskammer hielt gestern im hiesigen Landgerichtsgebäude eine außerordentliche Kammersitzung ab, die von Anwälten aus dem ganzen Lande gut besucht war. Es wurde u. a. ein Antrag angenommen: Verträge zwischen einem Rechtsanwalt und Vereinen oder Interessengruppen, durch welche diese für ihre Mitglieder Rechtsrat oder Rechtsschutz erlangen wollen, sind unzulässig. Bestehende Verträge sind sofort zu lösen.

Dossenheim, 5. Juni. Die hier beabsichtigte Einführung von Oktroi auf eingeführtes wie einheimisches Bier wurde vom Bürgerausschuß mit großer Majorität abgelehnt.

Hirschhorn a. N., 5. Juni. Von rohen Burschen wurde Herr Bürgermeister Zipp so schwer mißhandelt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Beim Baden im Neckar ertranken zwei Knaben im Alter von 12 und 17 Jahren.

(!) **Aus dem Lande**, 3. Juni. Die auf Dienstag den 6. Juni zur Konferenz mit dem Gr. Oberschulrate einberufenen Volksschullehrer wurden teils durch Vermittlung des Vorstandes des bad. Lehrervereins, teils durch die Schulaufsichtsbeamten ausgewählt. Zur Beratung sind bestimmt die Entwürfe zur Ausarbeitung der neuen Unterrichts- bezw. Lehrpläne für die Volks- und Fortbildungsschulen unseres Landes. Die alten Lehrpläne stammen bekanntlich aus dem Jahre 1869 und entsprechen keineswegs mehr den heutigen weiter entwickelten Schulverhältnissen.

Vermischte Nachrichten.

Fulda, 5. Juni. Gestern abend 10 Uhr entstand infolge der Illumination des Domes anläßlich der Bonifazius-Feier an den beiden Holztürmen ein kleiner Brand, der durch die dort stationierten Feuerwehrleute alsbald gelöscht wurde. Es stellte sich aber heraus, daß in dem nördlichen Turm die Bretter Feuer gefangen hatten und um Mitternacht stand der obere Holzbau des massiven Steinturmes in hellen Flammen. Durch das energische Einschreiten der Feuerwehr wurde auch dieser Brand gegen 3 Uhr morgens nach großen Anstrengungen soweit auf seinen Herd beschränkt, daß eine Gefahr für die Kirche selbst ausgeschlossen war. Die im Turm hängenden Glocken von 100 Ztr. und 35 Ztr. Gewicht stürzten herab und blieben auf der oberen Steintreppe des Turmes liegen. Weitere Beschädigungen sind an der Kirche nicht entstanden.

London, 3. Juni. Ein der Admiralität zugegangenes Telegramm des Oberbefehlshabers der Kanalflotte meldet, das Schlachtschiff „Caesar" ist heute mittag 1 Uhr in dichtem Nebel auf die von Hamburg nach San Diego unterwegs befindliche britische Bark „Afghanistan" aufgefahren. Die Bark sank innerhalb zwei Minuten. Von der 34 Mann betragenden Besatzung wurden nur 11 Mann gerettet. Bald nach diesem Vorgang stieß das Schlachtschiff „Hannibal" gegen das Hamburger Schiff „Emma Luise" und beschädigte es am oberen Schiffskörper.

Tokio, 5. Juni. Bei einem Erdbeben in der Provinz Hiroshima wurden beim Einsturz eines Arsenals in Kure 13 Personen getötet und viele schwer verletzt.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Sgr. Hchb. **Emmendingen**, 6. Juni. Wie in den Jahren 1897 und 1901 gedenkt die Sängerrunde Hochberg auch dieses Jahr (Mitte August) eine dreitägige Sängerfahrt zu veranstalten und zwar soll dieselbe, an den Gestaden des Bodensees beginnend, über Konstanz, Lindau, Bregenz (Pfänder), Ragatz (Taninaschlucht) nach Zürich führen. Den Lesern dieses Blattes wird aus der Berichterstattung noch in Erinnerung sein, wie gelungen jene beiden früheren Fahrten an den Rhein und ins Berner Oberland waren und wir werden nicht zu viel behaupten, wenn wir sagen, daß diese Fahrt in Bezug auf Schönheit und Gelingen den anderen rühmlichst an die Seite gestellt werden kann. Wir hoffen deshalb, daß die Beteiligung eine recht zahlreiche werde. Wenn die Lustfahrt auch in erster Reihe unseren Sängern gewidmet ist, so würden wir uns freuen, wenn auch recht viele passive Mitglieder der Sängerrunde (denn nur Mitglieder können teilnehmen) sich beteiligen würden. Da eine solche Reise großer Vorbereitungen bedarf, wenn alles glatt gehen soll, so wäre es wünschenswert, wenn schon in der nächsten Singstunde aktive und passive Mitglieder ihre Teilnahme anmelden würden.

— **Personalnachrichten.** Eisenbahngehilfe Christian Bender von Emmendingen wurde ans hiesige Stationsamt versetzt. — Den Wärterinnen: Anna Maria Götz, Eugenie Mainzer und Lina Mutz an der hiesigen Heil- und Pflegeanstalt wurde die Beamteneigenschaft verliehen. Die Wärterin Karoline Hetzel wurde in den Ruhestand versetzt.

— Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 29. Mai ds. Js. wurde Oberbuchhalter Otto Stärk beim Finanzamt Stockach in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Emmendingen versetzt.

Postalisches. Von dem Verzeichnis sämtlicher Ortschaften der Ober-Postdirektionsbezirke Karlsruhe und Konstanz wird in nächster Zeit eine Neuauflage erscheinen. Der Preis eines gebundenen Exemplars wird etwa 1.25 Mark betragen. Bestellungen auf Privatexemplare nimmt das hiesige Postamt bis einschl. 9. ds. früh entgegen.

Am 31. Mai 1905 waren — soweit Berichte vorliegen — im Großherzogtum durch Schweineseuche 8 Amtsbezirke mit 10 Gemeinden verseucht, und zwar: Amtsbezirk Emmendingen mit 1 Gemeinde, Freiburg (1), Waldkirch (1), Offenburg (1), Achern (1), Pforzheim (1), Eberbach (2) und Mosbach (2).

Mundingen, 5. Juni. Die hiesige Kirchengemeinde wurde kürzlich mit einer neuen großen Glocke beschenkt, die am Himmelfahrtstag die Bewohner zum erstenmale zur Kirche rief. Die Glocke wurde von der Glockengießerei Grüninger in Villingen geliefert und wiegt 13 Zentner. Die Kosten belaufen sich auf 1400 Mark, die teils von der Gemeinde, teils aus freiwilligen Gaben bestritten wurden, wofür den edlen Gebern herzlich gedankt sei. Die Glocke hat einen prächtigen Klang und gibt im Verein mit drei älteren Glocken ein schönes Geläute. Wenn nur auch ein dazu passender Kirchturm vorhanden wäre, denn trotz des Läutens mit vier Glocken hört man im Oberdorf das Geläute nicht gut, weil infolge des niedrigen Glockenhauses die Töne im Tal verhallen. Es ist der Wunsch der hiesigen Einwohnerschaft auch, wie anderwärts, einen richtigen Kirchturm zu besitzen.

Köndringen, 5. Juni. Böllerschüsse verkündeten am Samstag abend in unserem friedlichen Dorfe eine Festlichkeit: Beim Schulhaus-Neubau wurde das sogenannte Richtfest gefeiert, nachdem Zimmermeister Höflin den Dachstuhl fertig erstellt hatte. Anwesend waren dabei der bauleitende Architekt Herr Brückel aus Emmendingen, Herr Bürgermeister Boch, sowie der ganze Gemeinderat. Eine Tanne, welche von den Fräuleins Emma Schindler, Elise Limberger und Elise Peter aufs schönste verziert war, schmückte den Neubau auf der obersten Spitze. Höflin jun. hielt in musterhafter Weise den Zimmerspruch, der mit Beifall aufgenommen wurde. Abends halb 8 Uhr war im „Gasthaus zum Rebstock" ein fröhliches Beisammensein der am Bau beschäftigten Arbeiter. Herr Bürgermeister Boch hielt eine Ansprache, in der er u. a. wünschte, daß das neue Schulhaus der Gemeinde zum Segen gereichen und aus den darin erzogenen Kindern lauter tüchtige Bürger werden möchten. Redner sprach ferner den den Bau erstellenden Herren herzlichen Dank für die bisherige Arbeit aus. An die Feier reihte sich ein Tänzchen, das erst spät seinen Abschluß fand.

Holzhausen, 4. Juni. Die hiesige Kirchenorgel wurde von Orgelbauer Herrn Joseph Scheider in Freiburg einer vollständigen Reparatur unterzogen und zwei ganz neue Register (Acolin und Samba) eingefügt. Die Orgel ist nun wieder als ein gutklingendes, mit großer Tonfülle und mit feiner Tonangabe, namentlich durch die zwei neu hinzugesetzten Register, ausgestattetes Werk zu bezeichnen, was selbst Herr Dompräbendar Domkapellmeister und Erzbischöflicher Orgelbauinspektor Schweitzer-Freiburg bei seiner Prüfung anerkannte und Herrn Orgelbauer J. Schneider dafür große Anerkennung und Zufriedenheit aussprach.

Herbolzheim, 5. Juni. Bei der heute vorgenommenen Ergänzungswahl in den Gemeinderat für den † Hugo Haag wurde Herr Karl Dörle, Schmied und Kapellmeister, als Gemeinderat gewählt. Aus diesem Anlaß brachte ihm seine gut geschulte Musik ein Ständchen vor seiner Wohnung.

Herbolzheim, 5. Juni. Gestern fand im Gasthaus „zur Sonne" eine Versammlung des Gewerbevereins statt. Zur Beratung standen folgende Punkte: Organisation der Meister- und Gesellenprüfungen, sowie ein Vorschlag der Handwerkskammer Freiburg über die Führung des Meistertitels; Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes für den verstorbenen Gemeinderat Hugo Haag, wobei Herr Wilhelm Dörle, Schreinermeister, gewählt wurde; Beratung eines gemeinschaftlichen Ausfluges nach Bühl und Baden-Baden.

Wyhl, 5. Juni. Laut Entschließung Großh. Oberschulrats wurde Herr Hauptlehrer Ludwig Münch zum Oberlehrer der Volksschule Wyhl ernannt. Es ging somit der Wunsch der hiesigen Ortsschulbehörde prompt in Erfüllung. — Wir gratulieren!

Wyhl, 5. Juni. Heute feierten in bester Gesundheit die auch in weiteren Kreisen bekannten Eheleute Wilhelm Mamier und Wilhelmine geb. Schott das Fest ihrer goldenen Hochzeit. In welchem Maße das Jubelpaar bei der hiesigen Bevölkerung und der Umgebung geachtet ist, zeigte der Festgottesdienst. Herr Stadtpfarrer Mamier aus Konstanz war von des schwäbischen Meeres fernen Gestaden herbeigeeilt, um dem Jubelpaar zu Ehren selbst die kirchlichen Funktionen zu übernehmen. Nach einer ergreifenden Predigt und der Einsegnung verlas er ein an das Jubelpaar von Sr. Exzellenz dem Hochwürdigsten Herrn Erzbischof eingetroffenes Glückwunsch- und Segensschreiben. Mögen die Glückwünsche aus tausenden von Herzen an dem Jubelpaar in Erfüllung gehen!

Kippenheim, 5. Juni. Bei schönstem Wetter und unter starkem Andrang fand gestern Sonntag die Fahnenweihe des Gesangvereins Burgheim bei Lahr statt, verbunden mit dem 25jährigen Stiftungsfest. Auch der hiesige Verein beteiligte sich daran, da der Gründer und Vorstand desselben, Herr Herzog, zugleich auch Gründer des festgebenden Vereins ist.

Kippenheim, 2. Juni. Von prächtigem Wetter begünstigt, fand hier am Himmelfahrtstag die Feier des Missionsfestes statt. Von nah und fern, ganz besonders aus den Riedgemeinden, war die Beteiligung stark. Die sinnig geschmückte Kirche konnte daher auch alle, die gekommen waren, kaum fassen, ja die Spätlinge mußten sich mit einem Platz vor der Kirchentüre begnügen. Die Festpredigt hielt Pfarrer Hafenreffer von Meissenheim. Interessante Mitteilungen machte Missionar Bauer, der seit 1889 an der Goldküste seines schweren, opferwilligen und gefährlichen Berufes waltet, über seine Erlebnisse, über Sitten und Gebräuche der heidnischen Neger. In dem Jahresbericht konnte mit Genugtuung hervorgehoben werden, daß die Mittel zur Förderung der Mission zugenommen haben und daß das Blümchen „Opferwilligkeit" immer noch im wohlgepflegten Gärtchen blüht. Die von den Kirchenchören Kippenheims und der Filialgemeinde Kippenheimweiler vorgetragenen Gesänge trugen wesentlich zur Erhöhung der über 2 Stunden währenden Feier bei. (Lahr. Ztg.)

Kippenheim, 5. Juni. In der Untersuchungssache gegen den Lederhändler Leopold Weill von Kippenheim, worüber s. Zt. in den „Breisg. Nachr." berichtet war, hob das Reichsgericht am 31. v. M. das Urteil der Strafkammer des Landgerichts Schweinfurt vom 4. November v. J. auf, wonach Weill wegen Vergehens des Wuchers zu viermonatiger Gefängnisstrafe verurteilt worden war und wies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Landgericht Schweinfurt zurück.

Orschweier, 5. Juni. Zur Vorsicht der nun beginnenden Badezeit dürfte der hier vorgekommene Fall mahnen, daß zwei Knaben infolge eines Bades in einem Teich am Typhus erkrankt sind. Das Baden in dem Gewässer wurde verboten. (Man sollte nur in reinem und frischem Wasser, keineswegs aber in stillstehenden oft schmutzigen Tümpeln baden und empfiehlt es sich, die Jugend darauf besonders hinzuweisen. D. Red.)

Ettenheim, 5. Juni. Am Sonntag unternahm der Musikverein Herbolzheim mit seinen Angehörigen einen Ausflug über den Kahlenberg nach Ettenheim. In dem schönen Lammsaale gab nun um halb 4 Uhr die gut geschulte Kapelle ein aus 12 Nummern bestehendes Konzert, das in allen seinen Teilen recht wohl befriedigte. Die sehr zahlreich erschienenen Zuhörer kargten auch nicht mit Beifall und mußten einige weitere Stücke zugelegt werden. Bei der guten Bewirtung des Lammwirts Herrn Müller, blieben die lieben Gäste in bester Stimmung bis etwa um 7 Uhr, um dann wieder zu Fuß über Ringsheim nach Hause zurück zukehren. Für die genußreichen Stunden sagen wir den Herbolzheimern Dank und rufen ihnen zu: „Auf Wiedersehen!"

Ettenheim, 5. Juni. Revisionsgehilfe Josef Albrecht Lang in Tauberbischofsheim wurde dem Bezirksamt Ettenheim zugeteilt.

Vom Kaiserstuhl, 5. Juni. Hat uns der Monat Mai bis über dessen Mitte in Bangen und Sorgen versetzt, so hat er zum Schlusse noch seine Schuldigkeit getan. Unsere Weinberge prangen im üppigsten Grün und entwickeln sich die Reben infolge sehr günstiger Witterung ausgezeichnet. Samen sind in vollkommener Entwickelung genug vorhanden und bei anhaltend gutem Wetter wird die Blütezeit in einigen Tagen allgemein werden. Möge nun die Sonne ihre Schuldigkeit tun und den Winzern — welche sich immer die größte Mühe geben, trotzdem der Ertrag sie oft enttäuscht, — neue gute Ernte bringen.

Sasbach a. K., 5. Juni. Die in herrlicher Lage, am linken Ufer des Rheines sich befindende Ruine „Limburg" bildet dieses Jahr wieder das Ausflugsziel zahlreicher Vereine, Familien und Schulen. Fast kein Tag vergeht, wo nicht Touristen, kleinere Gesellschaften, sowohl aus Baden als auch aus dem nahen Elsaß, eintreffen, um die grauen Trümmerreste zu besichtigen und um die von der Höhe aus gebotene Aussicht zu genießen. Ein Hochgenuß ist es, mit der frühen Morgenstunde hinauszuwandern in Gottes freie Natur und unter schattigem Laubdache hinaufzusteigen zur Ruine. Nur lassen die Wegverhältnisse, Ruhebänke etc. viel zu wünschen übrig und hat hier der Schwarzwaldverein ein sehr großes lohnendes Arbeitsfeld vor sich. Daß man in der Limburgrestauration, sowie auf dem Rückwege nach der Bahn im „Löwen" und der „Bahnhofrestauration" einen guten Tropfen bekommt, ist männiglich bekannt, und fehlt es durchaus nicht an Stätten zur Erfrischung und Stärkung. Um aber die Fremden immer mehr und mehr auf die Kaiserstuhlgegend aufmerksam zu machen, sollte mehr Reklame gemacht werden, was sicher von Erfolg begleitet wäre. (Sehr richtig! d. R.)

Breisach, 5. Juni. Der „Frkf. Ztg." wird unterm 2. Juni aus Basel geschrieben: Der Dampfer „Justia" mit dem Lastkahn „Karolina" im Anhang, der Basel am 31. Mai, mittags 12 Uhr verließ, ist am 1. Juni, abends halb 6 Uhr glücklich in den Hafen von Straßburg eingelaufen. Es ist das ein Ereignis von größter Bedeutung, wurde doch dadurch der Beweis geleistet, daß auch die Talfahrt eines Schleppzuges mit beladenem Lastkahn keine besondere Schwierigkeiten mehr bietet. Die „Karolina" war befrachtet mit Asphaltblöcken, Asphalterde, Calciumkarbid und Lumpen, im ganzen etwa 270 Tonnen, was einer Ladung von 27 Eisenbahnwaggons entspricht. Der Bestimmungsort dieser Güter ist Köln.

Waldkirch, 5. Juni. Der Post- und Telegraphenunterbeamtenverein Freiburg machte gestern nachmittag seinem Bruderverein hier einen Besuch. In der Bayer'schen Bierhalle, sowie im Kreuzgarten herrschte unter den anwesenden Mitgliedern bei Musik- und Gesangvorträgen bald eine fröhliche Stimmung.

Waldkirch, 5. Juni. Der „Männerchor" Gutach gab gestern im Kreuzsaale einen Liederabend, der trotz der schwülen Witterung und Hitze recht gut besucht war.

§ **Unterprechtal**, 5. Juni. Die gestern abend noch hier eingetroffene telegraphische Antwort des Großherzogs hat folgenden Wortlaut:

An den Hauptmann d. L. und Gauvorsitzenden Sonntag!

Ich danke den zum Abgeordnetentag versammelten Militärvereinsvorständen für die mir gewidmeten Grüße und beglückwünsche den Militärverein Unterprechtal zu seiner Fahnenweihe. Ich freue mich über die Versicherung Ihrer ferneren Tätigkeit.

Berlin. Friedrich, Großherzog.

Der Erbgroßherzog telegraphierte:

Generalmajor Anheuser.

Gauvorsitzender Hauptmann Sonntag, Elzach.

Den heute festlich versammelten Militärvereinsvorständen des Elztalgaues herzlichen Dank für die freundliche Begrüßung. Die Jubiläumsfeier bleibe uns allen unvergeßlich.

Karlsruhe. Friedrich, Erbgroßherzog

Handel und Verkehr.

Freiburg, 3. Juni. Weizen per 100 Kilo 19 Mark 50 Pfg., Halbweizen 16 Mark, Roggen 15 Mark, Gerste 15 Mark 50 Pfg. Hafer 16 Mark.

Freiburg. Auf dem Schweinemarkt am 3. Juni waren zum Verkaufe ausgestellt: 45 Läufer und 655 Ferkel, wovon 38 Läufer zu 25 bis 45 Mark per Stück und 640 Ferkel zu 14 bis 22 Mark per Stück verkauft wurden. Der Verkehr war gut, aber die Preise gingen etwas zurück.

Mannheimer Produktenbörse vom 5. Juni.

Weizen hierländ.	18.70—.—	Hafer, badischer	15.50—16.—
„ nordd	18.70—.—	„ nordd.	—.——.—
Kernen	19.——.—	„ württ. Alb	—.——.—
Roggen pfälzischer	—.——16.35	„ weiß. amer.	—.——.—
„ neuer	—.——.—	Mais, amer. Mixed	—.——12.50
Gerste hierländische	17.——.—	„ Donau	—.——.—
„ pfälzische	17.25—17.50	Kohlreps, deutsch. neuer	—.——24.25
„ ungarische	—.——.—	„ ungar.	—.——.—
„ rum. Brau	—.——.—	Wicken	17.50—.—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	29.—	26.50	24.50	23.50	22.50	20.50

Roggenmehl Nr. 0) 22.— 1) 19.50.

Weizen ruhiger. Roggen preishaltend. Futtergerste, Hafer und Mais fest.

Mutmaßliches Wetter.

Wechselnde Bewölkung, warm, Neigung zu Gewitterbildung.

Druck u. Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. W. Jundt jr.
Verantwortl. f. d. Redaktion: Otto Teichmann, Emmendingen.

Die Krankheit unserer Zeit, die Nervosität, ist vielfach die Folge von minderen oder größeren Verdauungsstörungen. Das allgemeine Wohlbefinden hebt sich rasch, die Lebensfreude kehrt wieder, wenn die Diät aus nahrhaften, aber leicht verdaulichen Speisen besteht, wie solche in Knorrs vortrefflichen Haferflocken und in Knorrs Hafergrütze zu finden sind! Bei deren Gebrauch bessert sich das Allgemeinbefinden sichtlich, die frische Gesichtsfarbe kehrt zurück und die frühere Energie und Lebenskraft befähigt den einzelnen zu reger Berufstätigkeit. Allen Nervösen ist deshalb die so einfache Verwendung von Knorrs Haferpräparaten im eigenen Interesse angeraten. Beim Einkauf achte man stets auf die **Firmenzeichnung Knorr.**

Nur kurze Kochzeit erfordern
MAGGI's Suppen Schutzmarke Kreuz-Stern in Würfeln 10 ₰
2 gute Teller Suppe. In wenigen Minuten nur mit Wasser zuzubereiten.
Bestens empfohlen von
2063 W. Reichelt, Emmendingen.

Großes Aufsehen erregt eine Samenmischung, die seit einiger Zeit dem Handel übergeben worden ist, japanischer Balkonschmuck von blühenden Kletter- und Schlingpflanzen, japanische Blitzmischung, die nach wenigen Tagen aufgeht und Fenster, Balkon, Lauben, kahle Wände schnell mit anmutigem Grün und Blumen bekleidet, zauberhaft rasch wachsende alles über und über mit anmutigem Grün schmückende Kletterpflanzen usw., die ein farbenprächtig blumiges Kleid schnell über alles Unansehnliche am Haus und im Garten werfen, süßen Wohlgeruch über die Umgebung ausbreiten. Die Blitzmischung enthält: japanischen Hopfen, Cardiospermum, Tropaeolum, Cyclanthera, Lathyrus, Ipomoea, Cucurbita, Eccremocarpus, Phaseolus.
Alte Blumentöpfe, Kästen, Kübel, freies Land, auch schlechter Boden ist verwendbar; nach drei Tagen gehen die Samen auf, man hat später nichts weiter zu tun, als die Zweige hoch zu binden und dann rankt es und blüht es den ganzen Sommer hindurch bis tief in den Herbst hinein. Den Vertrieb haben die Gärtnereien Peterseim in Erfurt übernommen. Der Preis stellt sich auf eine Mark für das ganze Sortiment und zwei Mark für das Doppelsortiment. Man wende sich direkt an die genannten Gärtnereien.

Benzinoform
bestes Fleckenwasser der Neuzeit.
nicht brennbar
nicht feuergefährlich
nicht explosiv
empfiehlt
W. Reichelt.
Emmendingen, 1979

Bleistift-Spitzer
zu 50 und 35 Pfennig
empfiehlt
Druck- u. Verlags-Gesellsch.
vorm. Dölter, Emmendingen.

Füllfederhalter
sind die besten!
Für jede Tinte, für jede Feder verwendbar. In der Tasche in beliebiger Lage mitzuführen. Schmutzen gänzlich ausgeschlossen. In der Preislage von Mk. 1.20, 1.30, 2.— bis Mk. 4.— vorrätig.
Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

32 Ar Heu- u. Oehmdgras
und 2072
22 Ar Grünfutter
(Hafer), bei der Säge, verpachtet
Carl Diehr, Sägewerk, Emmendingen.

Verloren
eine Rübhaue
auf dem Wege von Emmendingen bis Waldkirch. 2069
Abzugeben in der Expedition ds. Blattes.

Radierwasser
zur sofortigen, dauernden und schadlosen Entfernung von Tintenflecken aus Papier-, Zeug- und sonstigen Stoffen empfiehlt mit Gebrauchsanweisung
Druck- u. Verlagsgesellschaft, vormals Dölter, Emmendingen.

Klingeles 2071
Bremsenöl
anerkannt bester
Tierschutz.
Nur in Originalflaschen à 80 und 50 Pfg. zu haben in
Emmendingen: C. Blum-Jundt.
Herm. Falk.
J. Hofherr.
Bahlingen: Heinrich Boos.
August Heckel.
Wilh. Rubin.
J. G. Breisacher.
Karl Haag.
Bombach: Hch. Hiß.
Bötzingen: Aug. Höflin.
Eichstetten: J. G. Pracht.
Jakob Wahrer.
Hecklingen: W. Hug.
W. Moser.
Heimbach: Carl Schoner.
Kenzingen: Ernst Füchter.
Gust. Lösch.
Köndringen: Herm. Emler.
Benj. Oberle Wtw.
Malterdingen: Aug. Müller.
J. Wickersheim.
Karl Menton.
Nimburg: Aug. Hiß.
H. Mück z. Sonne.
Ottoschwanden: Vitzel zur Krone.
Theningen: E. F. Reber.
Vörstetten: Chr. Hilbiber.

Grosser reeller Ausverkauf
wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe.

Da wir beabsichtigen, wieder nach Amerika zurückzukehren, setzen wir unser großes Lager in

Manufaktur- und Modewaren, Bettwaren und Ausstattungsartikel

einem großen reellen Ausverkauf aus.

Unser Lager ist in allen Neuheiten der Sommersaison auf Beste sortiert.

Wir gewähren auf alle

Herren- u. Damenkleiderstoffe 20 % Rabatt ‖ auf alle Ausstattungsartikel 15 % Rabatt

Aeltere Sachen zum Einkaufspreis und darunter.

Gebrüder Manz, Clarastrasse 5 (im Stühlinger). **Freiburg.**

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am **Freitag, den 9. d. M., vormittags 11 Uhr,** im Rathause

3 Bauplätze an der Moltkestraße.

Die näheren Bedingungen können auf dem Stadtbauamt eingesehen werden.

Emmendingen, den 5. Juni 1905.

Das Bürgermeisteramt.
Rehm.

Heugrasversteigerung.

Nächsten **Freitag,** den 9. Juni d. J.
vormittags 10 Uhr,
versteigert die Unterzeichnete auf ihrem Fabrikhofe in Emmendingen den diesjährigen Heugrasertrag ab zirka 20 Morgen Wiesen in verschiedenen kleineren und größeren Losen an den Meistbietenden mit Borgfrist bis Martini d. J. und ladet Kaufliebhaber hierzu höfl. ein.

Emmendingen, 3. Juni 1905. 2062

Erste Deutsche Ramie-Gesellschaft.

Futterversteigerung.

Die Stadt Breisach läßt beim Jägerhof am **Dienstag,** den **13.** und **Mittwoch,** den **14. Juni,** vormittags 9 Uhr anfangend, das diesjährige Erträgnis an Heu- u. Oehmgras ab ca. 140 Morgen Wiesen auf dem Blauwassergut, im Krütt, Meisennest und Rheindamm, sowie das Gras und Liesch im Krebsbachhaus und Blauwasser und auf den Schlößlematten an die Meistbietenden versteigern.

Breisach, den 5. Juni 1905.

Der Gemeinderat:
O. Kohler. 2070

Murjahns Anstrichpulver

Billigster Anstrich. Anerkannt an Güte.

Amphibolin-Wetterfarbe.

Ersatz für Leim und Oelfarben, für Innen- und Aussenanstrich, auf Kalk und Cement verwendbar.

Beste Façadenfarbe.

Ausserordentlich geeignet zum Anstrich von Schulen, Spitälern, Bahnhöfen, Fabriken und Privatbauten aller Art für Innen und Aussen.
1978

Alleinige Fabrik-Niederlage bei

W. REICHELT
Emmendingen.

Man verlange Farbentafel, Preise u. Gutachten. Amphibolin wurde auch zum Anstrich meines Hauses verwendet.

Arbeiterinnen

finden gutbezahlte Beschäftigung bei 2061

Haager & Hofer,
Waldkirch i. Br.

Gurken frisch vom Stock

empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

Gärtnerei Hambrecht,
Emmendingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von Nah und Fern beim Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden, lieben Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters

Andreas Burkhardt

sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank. Besondern Dank dem Herrn Pfarrer für die trostreiche Grabrede, sowie dem Gesangverein für den erhebenden Grabgesang.

Vörstetten-Schupfholz-Kollmarsreuthe, den 6. Juni 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Elisabetha Burkhardt Ww., geb. Meier.
Familie Wilhelm Spörl.
Familie Karl Trautmann. 2078

Kaufe aber „nur in Flaschen".

Emmendingen: bei Herrn: Wilhelm Reichelt.
Bahlingen: Wwe. Rubin.
Elzach: Ottmar Krauß, Apotheker.
Endingen: Robert Schwörer.
Herbolzheim: Louis Behrle.
Kenzingen: Hermann Ersch.

Arienheller Sprudel

Kur- und Tafelwasser 1. Ranges.
Heilwirkend, erfrischend, unübertroffen an Wohlgeschmack.
Erhältlich in den Apotheken, Droguerien, besseren Hotels und Restaurants.
Generalvertrieb:
Niederlage: W. Reichelt, Emmendingen.

Regen- u. Sonnenschirme

von den einfachsten bis zu den feinsten Neuheiten preiswürdig zu haben bei

C. Rosswog, Marktplatz, Emmendingen.
Telefon Nr. 51.

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.

Paula Odenheimer
Isidor Bollag
Verlobte
Emmendingen — Zug (Schweiz)
Juni 1905
2067
Dies statt besonderer Anzeige

UNIVERSAL Fussboden-Oel

Sparsam • billig • gut.
Tausendfach bewährt.
Unentbehrlich für Wohn- u. Kinderzimmer, Wirtschaften u. Hotels, Hausgänge u. Treppen, Fabrik u. Arbeitsräume.
Kein nasses Aufputzen mehr nötig.
Universal-Fussboden-Oel ist das Beste, was geboten wird.
Nicht zu verwechseln mit minderwertigen Nachahmungen.
Allein erhältlich bei

W. Reichelt
Emmendingen. 1977
Verlangen Sie Prospekte u. Preise.

Jüngere
Verkäuferin
für ein Weiß- und Wäschgeschäft per bald nach Freiburg gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Bei vorhand. Geschäftsinteresse gute und dauernde Stellung. 2059
Jakob Eck, Freiburg i. Br., Kaiserstraße 48.

Kochfräulein
kann unter günstigen Bedingungen Aufnahme finden.
Hotel Badischer Hof, Bühl (Baden).
2004

150 Stück
Tannenwellen
à 9 Mk. hat zu verkaufen 2033
Gottlieb Schneider in Mußbach.

1 Kochherd
weiß emailliert, mit Nickelgarnitur, Kupferschiff und geschliffener Platte billigst zu verkaufen. 2048
Karl-Friedrichstraße 42.

Das Heugras
von 3 Morgen Wiese verpachten
Gebrüder Heilbronner, Emmendingen.

Einige Zentner gute
Kartoffeln
sind billig zu verkaufen 1975
Näheres Karl-Friedrichstraße 64
Emmendingen.

Turn-Verein
Emmendingen.
Turnen je Punkt ½9 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge.
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge.
Anmeldung neuer Mitglieder in der Turnhalle.

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen.
Morgen Mittwoch
Probe.

Ring- u. Stemmklub „Alemannia"
Emmendingen
Jeden Mittwoch und Samstag von 8—10 Uhr Uebungsabend im Vereinslokal Gasthaus „zum Engel".
Der Vorstand.

Kleiderstoffe u. Waschstoffe
(Sommerneuheiten) empfiehlt in großer Auswahl u. billigsten Preisen
M. Ketterer,
vorm. F. K. Ehret, 1801
Freiburg i. Br., Münsterplatz 2.

Zwiebeln
in schöner Ware eingetroffen bei
August Hetzel,
Emmendingen.

Avenarius Carbolineum
bestehen Gutachten über 25 jährige Holzerhaltung
W. Reichelt, Emmendingen.

Union-Wichse
(vormals Krauss-Glinz)
ist und bleibt die beste!
In Schachteln u. Dosen überall vorrätig!
Fabrik: Union Augsburg.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage 6220 Exemplare.** Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand. Fernsprechanschluß Nr. 8.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.
Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat. — Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt. — Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 131 — II. Blatt — Emmendingen, Dienstag 6. Juni 1905 — 39. Jahrgang
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Zur Vermählungsfeier des Deutschen Kronprinzen und der Herzogin Cecilie von Mecklenburg-Schwerin.

Berlin entfaltete an dem Tage, an welchem die zukünftige Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen in die Reichshauptstadt einzog, seinen höchsten festlichen Glanz. In schimmernden Fahnen und prangenden Blumengewinden erstrahlte die alte Via triumphalis, die schon so viel Ehre, so viel Pracht und so viel Glanz des Hohenzollernhauses gesehen hat. Die ganze Bevölkerung der Reichshauptstadt ist in freudiger Bewegung, ein unendlicher Zuzug von Fremden hat stattgefunden. Und erlauchte Gäste ohne Zahl sind erschienen, um an dem Jubelfest des Hohenzollernhauses teilzunehmen und ihre Glückwünsche darzubringen. Die jugendliche Kronprinzessin wurde mit hoher Begeisterung vom Volke empfangen und die besten und aufrichtigsten Wünsche der Nation begleiten den Kronprinzen bei dem ernstesten und wichtigsten Schritt seines bisherigen Lebens. Die junge Ehe ist ein wirklicher Herzensbund, sie wird sicherlich eine der glücklichsten sein, die jemals auf Fürstenthronen geschlossen wurde.

Zur Vermählung des Deutschen Kronprinzen.
Neueste Bilder des Kronprinzen und seiner Braut.

Staatliche Viehprämiirung in Kenzingen und Emmendingen.

Bei der am 2. Juni d. Js. in Kenzingen stattgehabten staatlichen Rindviehprämiirung wurden den nachgenannten Viehbesitzern folgende Prämien bezw. Weggelder zuerkannt:

A. Für Farren:

Den Gemeinden Riegel, Kenzingen, Weisweil und Herbolzheim je 75 Mark Prämie. Der Gemeinde Nordweil 20 Mark Weggeld.

B. Für Kalbinnen:

Ernst Hüglin in Weisweil, Alfred Arnold in Riegel, Friedrich Weinacker in Broggingen, Wilhelm Gerhardt in Tutschfelden, Emil Köchlin in Weisweil und Friedrich Hirsch Wtw. in Wagenstadt je 30 Mark Prämie; Karl Fleck in Oberhausen, Georg Haag in Weisweil und Georg Süß in Broggingen je 10 Mark Weggeld; Hermann Ringwald in Wagenstadt 5 Mark Weggeld.

C. Für Kühe (erstmalige Vorführung.)

Dem Albin Müller in Forchheim, Josef Bosch in Riegel, Oskar Bueb in Kenzingen, Adelf Lentner in Herbolzheim je 30 Mark Prämie; Markus Sauer in Riegel, Albert Heckle in Endingen und Jakob Kuri in Nordweil je 10 Mark Weggeld; Karl Friedrich Kümmerle in Tutschfelden, Friedrich Kanzler in Wagenstadt und Emil Martin in Herbolzheim je 5 Mark Weggeld.

C. Für Kühe (zweite Vorführung.)

Dem Oskar Bueb in Kenzingen, Franz Kasper in Kenzingen, Wilhelm Zibold in Wagenstadt, Wilhelm Dörle in Herbolzheim, Friedrich Weinacker in Broggingen, August Minner in Herbolzheim und Hugo Mutschler in Herbolzheim je 30 Mark Prämie; Jakob Marggraf in Broggingen 10 Mark Weggeld; Josef Muschler in Wagenstadt 5 Mark Weggeld und

C. Für Kühe (dritte Vorführung).,

Dem Hermann Hämmerle in Hecklingen 30 Mark Prämie, Josef Keppner in Herbolzheim 30 Mark Prämie, Xaver Ochsner in Kenzingen 30 Mark Prämie, Hermann Ringwald in Wagenstadt 30 Mark Prämie, Karl Fleck in Oberhausen 30 Mark Prämie.

Bei der am Samstag den 3. Juni ds. Js. in Emmendingen stattgehabten Rindviehprämiierung wurden den nachgenannten Viehbesitzern folgende Prämien bezw. Wegegelder zuerkannt:

A. Für Farren:

Den Gemeinden Nimburg, Malterdingen, Denzlingen und Wasser je 75 Mark Prämie, den Gemeinden Bahlingen und Vörstetten je 20 Mark Wegegeld und der Gemeinde Köndringen 10 Mark Wegegeld.

B. Für Kalbinnen:

Dem Otto Schmidt in Köndringen, Gg. Martin Weiß in Bahlingen, Karl Friedr. Sommer in Bahlingen, Karl Boos in Bahlingen, Wilhelm Bertsch in Vörstetten, Gg. Martin Kühnle in Köndringen, Christian Roser in Mundingen, und Karl Jenne in Emmendingen je 30 Mark Prämie, Karl Adler, Zimmermann in Bahlingen, Christian Rappold in Denzlingen, Karl Haag in Bahlingen, Karl Tschummi in Nimburg, Heinrich Mick in Nimburg, Jak. Friedr. Bergmann in Malterdingen, Friedrich Deutsch in Vörstetten, Friedrich Peter in Malterdingen je 10 Mark Wegegeld, Max Häberle in Köndringen, Karl Boltz in Theningen, Robert Frank in Theningen und Jakob Loser in Theningen je 5 Mark Wegegeld.

B. Für Kühe (erstmalige Vorführung):

Dem Friedrich Beck in Bahlingen, Leopold Reitzel in Denzlingen, Mathias Bühler in Kollmarsreuthe, Andreas Schwaab in Sexau, August Heckel in Bahlingen, Georg Bürklin in Wasser

Goldsucher.

Roman von Edela Rüst.

(43. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Swansen schien sein ganzes Interesse auf Eva konzentriert zu haben. Er hatte mit offenbarem Mißvergnügen die lange Unterhaltung zwischen ihr und dem Kammerherren betrachtet, ein paarmal düster vor sich hingebrütet und dann einsilbiger, als es seine Art war, den anderen Damen Rede und Antwort gestanden, die sich für seine fremdartige Schönheit ganz entflammten. Es gelang ihm auch auf dem Wege zum Atelier nicht, sich Eva zu nähern. Die beiden Damen nahmen ihn in ihre Mitte, sie wollten ihn natürlich beide malen, und jede lud ihn in ihr Atelier zur Sitzung.

Er meinte, seine Zeit sei sehr beschränkt, aber er würde sicher kommen. Innerlich sagte er dreimal „nein" dazu.

Eva ging mit Aline. Sie sprachen über allerlei Dinge von zu Hause.

„Könntest du dir überhaupt noch vorstellen, jemals wieder in Lettau zu existieren?" fragte zuletzt Aline.

„So ganz nicht" — meinte Eva — „aber zum Sommer werde ich doch natürlich nach Hause fahren, das versteht sich doch von selbst."

„Es versteht sich gar nicht von selbst! Nur keine Rückfälle! Ich habe meine Besuche wohl unterlassen."

„Ja, deine Eltern sind auch nicht allein, aber Papa —"

„Du bist und bleibst sentimental, Eva, aus dir wird doch nichts Rechtes."

„Sentimental! Ich will doch nicht alles Gefühl verlieren für das, was zu mir gehört. Glaubst du, ich weiß nicht, was Papa für ein Opfer gebracht hat! Und Mama —"

„Und Alexandra nicht zu vergessen!"

„Auch Alexandra", lachte Eva.

„Du mokierst dich aber auch über jede Familienzugehörigkeit. Wenn du nun Kinder hättest, würdest —"

„Pst! Rede keine Philisterei! Nur Philister haben Kinder!"

„Aber Aline!" Eva lachte so herzlich, daß Aline böse wurde.

„Ich sage dir, ich stürbe lieber, als daß in unserem Hause Kinder herumliefen! Kinder sind wie Affen —"

„Kinder sind doch sehr was Liebes — das Hübscheste auf der Welt, scheint mir."

„Ich sage ja, mit dir ist nichts los! Warum hast du in einer Welt nicht Konrad Kauffmann geheiratet, um ein Haus voll Kinder zu kriegen?! Der ist ja auch sehr für kleine Kinder, denke ich."

Eva mäßigte ihr Lachen. Die Szene mit den Baby-Schuhchen, die auf neue „Trampelchen" warteten, stand lebhaft vor ihr.

„Fürchte nur nichts — ich gehe schon meinen Weg, ohne Rückfälle. Du mußt nur auch gestatten, daß ich über manche Dinge meine eigenen Ansichten behalte, oder mir bilde, nach Gefühl und Erfahrung —"

„Und nach Frau Suse von Wetterbusch, natürlich! Das ist so Klein-X. in Berlin."

„Da irrst du doch sehr! Frau Suse hat von der Welt mehr gesehen, als wir beide, und ihre Erfahrungen haben sie wohl gelehrt, daß etwas nicht besser ist, nur weil es eben anders ist!"

„Als ob ich sie höre! Sei versichert, hätte dein Alter nicht dein Herkommen an die Bedingung geknüpft, daß du bei Frau Suse wohnst, ich hätte dir ein anderes Quartier ausgesucht, wo du anders, in genialere Verhältnisse eingeführt wärest."

„Und mir ist sehr wohl bei der Wetterbuschen! Man kann mit ihr über alles sprechen, sie versteht alles in ihrer derbgesunden Veranlagung, und weiß doch eine behagliche Atmosphäre um sich zu verbreiten."

„Diese breite Behaglichkeit der Philister — ja! Wenn dir daran liegt?! Ich dächte, die hättest du zu Hause genugsam gehabt."

„Nein — die fehlt eben zu Hause! Das harmonisch ausgeglichene darin fehlt! Suse Wetterbusch ringt nicht über alles, was nicht althergebracht ist, die Hände. Sie ist modern genug, mit der Welt mitzugehen, aber sie sieht und sondert und vergißt doch darüber nicht die Wohltat einer behaglichen Lebensführung."

„Behaglich, behaglich! Wie ich schon das Wort hasse!"

„Ja — du hast es nicht in dir! Offen gesagt, ich wundere mich oft im stillen, wie wenig behaglich es bei euch ist, und daß Arthur so mit allem einverstanden —"

„Ach, es gefällt dir bei uns wohl nicht?"

„Sei doch nicht so extrem, Aline! Als Gast muß es einem schon bei euch gefallen, in dem hübschen Nest. Nur ich meine so manchmal: wenn es mein Nest wäre, wollte ich ein wenig mehr Ruhe und Behagen — — du siehst, ich kann von dem Wort nicht fort — — ich denke manchmal, ihr lebt zu sehr anderen Leuten zu Gefallen. Ihr kommt selbst dabei zu kurz. Du kannst es mir nicht übel nehmen, daß ich das so ehrlich sage. Es geschieht ja doch eben nur aus Freundschaft, daß ich über euch nachdenke."

„Du hast keinen zu hohen Begriff von Gastfreundschaft, scheint mir."

„Einen zu hohen, nein! Aber doch einen hohen! Ohne den Begriff gibt es keinen echten Ostpreußen! Die Gastfreundschaft versöhnt die vielen von auswärts Versetzten, die sich anfangs über alles bei uns lustig machen möchten, sehr schnell mit ihrem neuen Wohnsitz, an dessen Grenzen die Wölfe heulen!"

„Also was willst du?"

„Ich meine nur, wenn ich glücklich verheiratet wäre, würde ich nicht ewig trennende, fremde, gleichgiltige Menschen zwischen mir und meinem Manne haben wollen! Zudem, als junge Künstler, die sich doch erst etwas erarbeiten sollen und müssen — — ich verstehe nicht recht, wo euch die Zeit bleiben soll zur Arbeit?" —

„Eva, du warst immer ein alter Klugschnack — — du hast das von der Luise Klinger ererbt, die war ja auch immer so weise wie alle Halb- und Viertelgebildten. Augenblicklich kommt es bei uns weniger auf das Arbeiten an als darauf, gute Beziehungen zu finden. Das ist gar nicht so einfach in Berlin. Du mußt nicht immer Berlin an Lettau und Königsberg messen! Weshalb kann dort keine Kunst gedeihen? Weil keine Beziehungen vorhanden sind — „Beziehungen" aber sind die erste Hauptbedingung für jeden Künstler."

„So —? Ich meinte sein Können!"

„Ganz recht, das meinte man in alten Zeiten, als Napoleon noch die Welt bekriegte! Etwas können natürlich muß man heute auch; aber das beste Können hilft dir nichts, wenn du nicht persönliche Beziehungen hast."

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Freiburger Adreßbuch. Erscheint wöchentlich. (Gesetz vom 19. Juni 1905.)

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Hasemann in Freiburg i. B. Druck und Verlag der Buchdruckerei Poppen & Ortmann in Freiburg i. B.

Bunter offriesischer Marschschlag.

Von R. Patzig-Driesen. (Mit Abbildung.)

Ostfriesland wird im Norden von der Nordsee, im Westen von den Niederlanden, im Osten und Südosten von Oldenburg begrenzt. Es ist vom Regierungsbezirk Osnabrück und im Süden vom Regierungsbezirk Aurich umgeben. Das Land hat 45 Quadratmeilen und 300 000 Einwohner. Die Hauptstadt ist Aurich. Ostfriesland ist ein Teil des alten Friesenlandes, das sich einst von Holland bis Jütland erstreckte. Es ist ein Marschland, das Innere des Landes, das Marschland. Die Marschen sind im Sommer grün, im Winter und Frühjahr braun. Sie werden durch Deiche gegen die Fluten der Nordsee geschützt. Hinter den Deichen liegt, durch Siele und Schleusen mit der See in Verbindung, das Binnenland. Es ist tiefer gelegen als die Marschen und wird durch Gräben und Kanäle entwässert. Die Gräben sind 4 m breit und 2 m tief. Sie werden durch Schöpfwerke und Windmühlen in die Kanäle gepumpt. Diese sind 10 m breit und 3 m tief. Sie werden durch Schleusen in die Nordsee entwässert. Die Ostfriesischen Inseln sind Sandinseln. Sie sind durch Dünen gegen die Nordsee geschützt. Die Dünen sind mit Strandhafer bepflanzt. Sie werden durch Buhnen vor dem Abbruch geschützt. Die Inseln sind Badeorte. Sie werden jährlich von etwa 10 000 Badegästen besucht. Die Inseln sind auch Vogelfreistätten. Sie werden von Tausenden von Vögeln besucht. Die Inseln sind auch Jagdgebiete. Sie werden von Tausenden von Jägern besucht. Die Inseln sind auch Fischereigebiete. Sie werden von Tausenden von Fischern besucht. Die Inseln sind auch Schiffahrtsgebiete. Sie werden von Tausenden von Schiffen besucht. Die Inseln sind auch Handelsgebiete. Sie werden von Tausenden von Kaufleuten besucht. Die Inseln sind auch Industriegebiete. Sie werden von Tausenden von Arbeitern besucht. Die Inseln sind auch Verkehrsgebiete. Sie werden von Tausenden von Reisenden besucht. Die Inseln sind auch Erholungsgebiete. Sie werden von Tausenden von Erholungsuchenden besucht. Die Inseln sind auch Naturschutzgebiete. Sie werden von Tausenden von Naturfreunden besucht. Die Inseln sind auch Kulturgebiete. Sie werden von Tausenden von Kulturfreunden besucht. Die Inseln sind auch Wissenschaftsgebiete. Sie werden von Tausenden von Wissenschaftlern besucht. Die Inseln sind auch Künstlergebiete. Sie werden von Tausenden von Künstlern besucht. Die Inseln sind auch Literaturgebiete. Sie werden von Tausenden von Literaten besucht. Die Inseln sind auch Musikgebiete. Sie werden von Tausenden von Musikern besucht. Die Inseln sind auch Theatergebiete. Sie werden von Tausenden von Schauspielern besucht. Die Inseln sind auch Filmgebiete. Sie werden von Tausenden von Filmschaffenden besucht. Die Inseln sind auch Sportgebiete. Sie werden von Tausenden von Sportlern besucht. Die Inseln sind auch Spielgebiete. Sie werden von Tausenden von Spielern besucht. Die Inseln sind auch Tanzgebiete. Sie werden von Tausenden von Tänzern besucht. Die Inseln sind auch Gesangsgebiete. Sie werden von Tausenden von Sängern

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage 6220 Exemplare.** Fernsprechanschluß Nr. 8.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 132 — Emmendingen, Mittwoch 7. Juni 1905 — 39. Jahrgang

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.

7. Juni (kath. u evang.: Robert).

1826. Fraunhofer gestorben.
1840. König Friedrich Wilhelm III. gestorben.
1894. Beginn des chinesisch-japanischen Krieges.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 6. Juni. Anläßlich der Hochzeitsfeierlichkeiten hat der Kaiser den Reichskanzler Grafen Bülow in den Fürstenstand erhoben.

— Der Kaiser erschien persönlich im Reichskanzler-Palais, um dem Grafen Bülow die Erhebung in den Fürstenstand mitzuteilen. Die Auszeichnung kam dem Kanzler selbst überraschend.

Berlin, 6. Juni. Der Kaiser empfing heute vormittag den Kardinal-Fürstbischof Dr. Kopp in Audienz.

— Wie der Präsident des Deutschen Flottenvereins nunmehr mitteilt, hat das Präsidium in Uebereinstimmung mit der auf der Stuttgarter Hauptversammlung zu Tage getretenen Auffassung in Gemäßheit des Schlußsatzes von § 11 der Satzungen die Generale Keim und Menges wiedergewählt. Die Genannten haben die Wahl angenommen.

— Prinz und Prinzessin Arisugawa beabsichtigen an den Sarkophagen Kaiser Wilhelms I. und der Kaiserin Augusta im Mausoleum zu Charlottenburg zwei prachtvolle Lorbeerkränze mit vergoldeten Blättern niederzulegen. Die Kränze tragen auf breiten weiß-roten Atlasbändern die Inschrift Prinz und Prinzessin Arisugawa.

— Nach einer Depesche des „Berl. Tagbl." erhalte der Marokko-Konflikt eine friedliche Lösung. Diese bestehe in der Demission Delcassée's, die in einem für heute früh 10 Uhr anberaumten Ministerrat definitiv erfolgen werde. Was die Verschärfung des Konfliktes herbeigeführt habe, war in erster Linie die entschiedene Weigerung Delcassée's, seine Zustimmung zu der vom Sultan von Marokko verlangten Konferenz zu geben. Delcassee hatte bei dieser Haltung auf seiner Seite nur den Präsidenten Loubet, der ihn aber auch mehr aus persönlicher Sympathie unterstützte. Dagegen waren alle Minister und ganz besonders Rouvier gegen Delcassee.

Paris, 6. Juni. Nach dem heute vormittag stattgefundenen Ministerrat hat Delcassee seine Demission eingereicht, die vom Kabinettschef angenommen wurde. Rouvier wird interimistisch das Portefeuille des Aeußern übernehmen, bis der endgiltige Nachfolger Delcassee's bezeichnet sein wird. Dieser dürfte indessen schon heute oder morgen ernannt werden. Man spricht von Bourgeois als dem Kandidaten, welcher die meiste Aussicht für den Posten hat. Andererseits verlautet, Etienne werde zum Minister des Auswärtigen ernannt werden, während Constans das Portefeuille des Innern übernehmen werde. Rouvier hat dem scheidenden Minister sein persönliches Bedauern sowie dasjenige seiner Kollegen übermittelt, die ihn beglückwünschten für die Dienste, der er während seiner siebenjährigen Tätigkeit als Minister des Auswärtigen dem Lande erwiesen hat. Die beiden Interpellationen über die marokkanische Frage, welche eingebracht wurden, sind infolge der Demission vertagt worden. Sie werden erst zur Beratung gelangen, nachdem der Nachfolger Delcassee's ernannt worden ist.

Paris, 6. Juni. Der Untersuchungsrichter, welcher mit der Untersuchung des Attentats auf den König von Spanien betraut ist, begab sich gestern ins Elysee, um Verschiedenes festzustellen. Er besichtigte den Landauer, in welchem sich der König und Präsident Loubet im Augenblick des Attentats befanden. Der ganze Hinterteil des Wagens war mit Bombensplittern förmlich gespickt. Es ist fast ein Wunder zu nennen, daß weder die Insassen noch die Pferde des Wagens getroffen wurden. Der Untersuchungsrichter verhörte alsdann den General Dubois und verschiedene andere Personen, darunter den Hauptmann Garnier, der auf der einen Seite des Wagens ritt. Dieser sagte aus, daß die Bombe nicht vom Bürgersteige aus geworfen worden sei, sondern von einem höher gelegenen Punkte.

— Das Gerücht, wonach der deutsche Kaiser aus Anlaß des jüngsten Attentates sich darauf beschränkt habe, den König Alfons allein zu seiner Errettung zu beglückwünschen, wird von zuständiger Seite als unrichtig bezeichnet.

Nizza, 6. Juni. Hier wurde der spanische Anarchist Gombo, ein 19jähriger Mensch, verhaftet, der beschuldigt ist, an dem Komplott von Barcelona teilgenommen zu haben.

Barcelona, 6. Juni. Der Anarchist Picornel hat, wie mitgeteilt wird, sehr wichtige Aussagen gemacht, nachdem man in seiner Wohnung kompromittierende Dokumente sowie Material zur Herstellung von Bomben aufgefunden hatte. Auch in der Wohnung des mutmaßlichen Attentäters Ferras sind ähnliche Dokumente und auf das Attentat bezügliche Schriftstücke gefunden worden. Die Polizei nimmt noch fortwährend Haussuchungen vor.

London, 5. Juni. König Alfons von Spanien ist heute nachmittag halb 5 Uhr hier eingetroffen. König Eduard war zum Empfange auf dem Viktoriabahnhofe erschienen. Nach herzlicher Begrüßung fuhren beide nach dem Buckinghampalaste, von der Menschenmenge lebhaft begrüßt, die sich trotz des Regens zahlreich eingefunden hatte. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung waren außerordentliche Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Newyork, 6. Juni. Nachdem der deutsche Botschafter Freiherr Speck von Sternburg schon in letzter Woche die außergewöhnliche Zahl von drei- und mehrstündigen Konferenzen mit Roosevelt gehabt hatte, wurde er nach einer Besprechung Roosevelts mit Vertretern aller Großmächte abermals empfangen. Man schließt hieraus, aber sicherlich irrig, daß beide Regierungen demnächst gemeinsame Schritte für den Frieden tun werden.

Zur Vermählung des deutschen Kronprinzen.

Berlin, 6. Juni. Zur heutigen Vermählung des Kronprinzen mit der Herzogin Cecilie war wiederum halb Berlin unterwegs. Von 3 Uhr ab begann die Auffahrt der geladenen Persönlichkeiten. Der Verkehr auf dem Schloßplatz war zeitweise so kolossal, daß die Schutzmannschaft nur mit Mühe die Einfahrt in den Schloßhof regeln konnte. Um halb 5 Uhr fand im Kurfürstenzimmer des Schlosses die Vollziehung der Standesamtsakte durch den Minister des königlichen Hauses statt, der nur die engeren Familien-Angehörigen des hohen Brautpaares beiwohnten. 10 Minuten vor 5 Uhr setzte sich der Brautzug nach der Schloßkapelle in Bewegung. Als das Kaiserpaar, das Brautpaar und die übrigen Gäste ihre Plätze eingenommen hatten, begannen um 5 Uhr die Glocken des Domes zu läuten und sämtliche Glocken der Residenz setzten ein. Vom Lustgarten aus sah man in der 2. Etage des königlichen Schlosses einen Artillerie-Offizier stehen, der das Zeichen zum Salutschießen gab. 20 Minuten nach 5 Uhr gab er das Zeichen und unmittelbar darauf feuerte die Artillerie 36 Salutschüsse ab. Oberhofprediger Dryander vollzog die kirchliche Trauung. Nach derselben begaben sich die hohen Herrschaften nach dem weißen Saale, wo um 6 Uhr Defilircour stattfand. Später speisten die Fürstlichkeiten im Rittersaal nach der Zeremonietafel, während die andern Geladenen an Buffets Erfrischungen einnahmen. Um 9 Uhr wurde im weißen Saale der bei Hochzeiten im königlichen Hause übliche Fackeltanz aufgeführt. Um 9 Uhr war die Festlichkeit zu Ende.

Berlin, 6. Juni. Der Staatssekretär des Aeußern Freiherr von Richthofen hatte gestern nachmittag die Diplomatie sowie die zur Hochzeit des Kronprinzen hier anwesenden Gesandtschaften zum Promenaden-Konzert in seinem Park eingeladen.

— Auf Wunsch des Kaisers wird die französische Deputation ihren hiesigen Aufenthalt um 3 Tage verlängern und einer Einladung des Kaisers folgend den Artillerie-Schießübungen beiwohnen.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg, 6. Juni. In hiesigen Regierungskreisen geht das Gerücht, der Minister des Inneren Bulygin solle seiner Stellung binnen Kurzem enthoben werden, weil der Zar mit seiner Tätigkeit bei Durchführung der Reform unzufrieden sei. An seine Stelle soll Excellenz Tanejew, der Chef der Kanzlei des Zaren, treten. Allenthalben finden Demonstrationen statt, so in dem Villenort Pawlowsk, wobei es viele blutige Köpfe gab. Gestern mieteten 40 Journalisten einen Dampfer, fuhren damit die Newa herunter und hielten dabei eine Versammlung ab, in

Goldsucher.

Roman von Edela Rüst.

(44. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Da sind ja denn für mich sehr traurige Aussichten!" seufzte Eva.

„Darum solltest du uns dankbar sein, daß wir dich überall mitziehen, daß du allmählich in Beziehungen hineinkommst. Du hast ja noch etwas Zeit, bis du mit deiner Kunst herauskommst, aber nütze die Wartezeit."

„Ich werde mir also euren Kammerherrn warm zu halten suchen!"

„Höhne nur! Gegen Verwandschaften ist noch kein Kraut gewachsen. Jedenfalls rate ich dir, dich mit Swansen etwas näher zu befreunden. Erstens ist er als Musiker ein kommender Mann und dann —"

„Hat er kolossale Beziehungen! Kann mir denken so ein gewichtiger Ausländer von zweiundzwanzig Jahren" —

„Erstens ist er vierundzwanzig! Und zweitens ist er in der ganzen amerikanischen Kolonie wie Kind im Hause, und wenn es heißt den Beutel zu ziehen, sind die Amerikaner immer noch die flinkesten — — natürlich wenn sie richtig behandelt werden. Ohne das sind sie so knickrig wie nur einer und weigern sich auf dem Kontinent in Mark zu zahlen, was sie drüben mit ebensoviel Dollars begleichen müssen. Swansen soll uns manchen guten Dienst leisten — das schwöre ich dir!"

„Also ich werde Patrik Swansen eindringlich die Kur machen!"

Eva lachte wohl dazu, aber innerlich bäumte sich etwas in ihr auf gegen dieses „Beziehungs-Prinzip."

In dem Atelier des Malers, der von Hause aus Architekt war, und sich nur erst neuerdings als Kollmanns Schüler an die Malerei gehängt hatte, war man bis auf die Ankommenden vollzählig versammelt. Es wurde Bowle herumgereicht, und auf einen altdeutschen Holzstuhl stand ein Fäßchen Echtes zur Fortsetzung der geistigen Genüsse. Man rauchte viel Zigarretten und saß auf drapierten und undrapierten Kisten herum. Einige hatten sich auf dem Teppich vor dem altmodisch hergerichteten offenen Kamin gelagert.

Niemand erhob sich, als Kollmans mit ihren Gästen eintraten. Die Namen wurden alle flüchtig genannt, und alles winkte mit der Hand oder nickte mit dem Kopf, dann war dieser Teil der Zerremonie beendet. —

Eva fand die Leute alle sehr absonderlich und wenig anziehend im Aeußeren. Sie hatten alle etwas gewollt Auffallendes an sich, und jeder schien sich als die Hauptperson zu betrachten, um die herum natürlich etwas Staffage gruppiert werden mußte — ohne Staat gibt es keinen König.

Ein fades Jüngelchen mit Hamletlocke und Biedermeierkrawatte klimperte auf einem Banjoe so lange diskret herum, bis der Hausherr rief: „Ich bitte um zehn Minuten für Aschwege, er wird uns ein paar echte Nigger songs zum Besten geben."

Aschwege warf die Locke noch tiefer in die Stirn und näselte in einem nicht ganz einwandfreien Englisch ein paar amerikanische Gassenhauer herunter, von deren Komik natürlich siebenachtel der Gesellschaft nichts begreifen konnte, da schon mehr als landläufige Kenntnis einer Sprache dazu gehört, dem slang derselben folgen zu können. Dem anhaltend leblosen Ausdruck Aschweges sah man es übrigens an, daß er selbst nicht verstand, was er sang.

Als er sein Reportoire beendet hatte, ging Patrik Swansen an ihn heran, nahm ihm das Bonjoe aus der Hand und verbeugte sich rundum: „Sie erlauben mir auch?"

Das war nun freilich ein echter Nigger song, in Sprache, Haltung und Geberde. Dazu die blitzenden Zähne und das wilddurchtriebene Gefunkel der großen Samtaugen — alles glühendes, temperamentvolles Leben!

Es kam Stimmung unter die Leute. Alle schrien und umkreisten den Sänger; nur Aschwege nahm jetzt Swansen das Banjoe aus der Hand und verließ mit verbissener Mine Atelier und Haus.

„Ich habe es immer gesagt, mit dem Aschwege ist nichts los. Einer ohne Humor kann doch keine Gassenhauer singen, nur weil er die Töne begreift! Nu will er allen Ernstes Geld damit machen! Sie haben ihm jetzt vielleicht ein Licht über seine Fähigkeiten angesteckt, Mr. Swansen — — das kann ihm nur heilsam sein."

Der Hausherr hatte gesprochen und meinte es auch so. Aber es war ihm doch peinlich, daß Aschwege sich gekränkt gefühlt hatte und davongeschlichen war — er hatte die Bowle für den Abend spendiert, weil er ernsthaft Gründerabsichten hegte. So war er im absoluten Verlust davongegangen, ohne in der Lage zu sein, bare Verluste verschmerzen zu können. Swansen merkte wohl, um was es sich handelte, und bedauerte lebhaft, Anstoß erregt zu haben:

„Aber ich wollte nicht beleidigen den Herrn — er tat seine Sache gut, nur muß man Amerikaner sein für amerikanische Songs — ich wollte nur Wirkliches vormachen —"

Nun, die Gesellschaft fand, daß man an Swansen mehr gewonnen als an Aschwege verloren hatte, und ließ den alten Kameraden kalt laufen, um dem neuen zu opfern.

Aber die Wogen glätteten sich bald. Man weihräucherte nur, um selbst beweihräuchert zu werden, und so trat jetzt ein Vortragender nach dem andern in schneller Folge auf. Herren und Damen mit Klavier und ohne Klavier sangen mit blechernen oder leise ungeübten Stimmen frivole Kleinigkeiten. Einige kopierten mit mehr oder minder Glück diesen und jenen Bühnenstern, und zuletzt führte der Hausherr eine blutige Bildergallerie vor und melodramatisierte die dazu gehörige Schauertragödie im modernstliterarischen Stil. Dazwischen wurde viel getrunken und viel geraucht, die Luft war längst blau und schwer, die Anwesenden fingen an, überlaut zu reden und zu lachen. Männchen und Weibchen saßen ungeniert sehr eng aneinandergelehnt, und zuweilen fuhr eine schlanke beringte Hand einem Krauskopf in die Locken.

Ein älterer, sehr kahler Herr machte sich den vorhandenen jungen Witwen besonders angenehm, die sich über seine geflüsterten Späße die Seiten hielten.

„Ist es nicht famos?" fragte Aline Kollmann im Vorbeistreifen Eva, der sich Swansen einzig und allein widmete, seit er als ausübender Künstler das Podium verlassen. „Gräßlich!" sagte Eva so laut, daß ihre nächste Umgebung es hören konnte.

Aline zuckte nur überlegen mit den Schultern: „Provinzmädel Ia!"

Eva wandte sich Swansen wieder zu: „Wie kann man nur den Mut zu diesem Dilettantismus haben, wo man um sich herum so viele echte, hinreißende Kunst erlebt?"

Swansen nickte ihr ernst zu: „Das ist das große Fieber jetzt! Alle müssen Kunst machen. Wenn einer sieht einen ein Kunst-